

Deutschlands Stellung zu Holland.

Berlin, 15. März. Mit der an Holland gerichteten Forderung des Bierverbandes beschäftigte sich heute, wie der „Zoll-Anz.“ erzählt, im Auswärtigen Amt eine Konferenz, an der außer den leitenden Persönlichkeiten unserer auswärtigen Politik Vertreter der zahnärztlichen Militär- und Marineinstanzen teilnahmen. Zur Erörterung stand ausschließlich die Frage, welche Maßnahmen wir zu ergreifen haben für den Fall, daß Holland die Verbandsbedingungen annehmen sollte. Nach den in der Wilhelmstraße vorliegenden Nachrichten dürfte es jedoch zu einem Eingehen der Niederlande auf die Forderungen der Entente keineswegs kommen. Es sollen nach dieser Richtung hin schon gang bestimmte Zusagen vorliegen. Andererseits sollen wir im Haag die Versicherung abgegeben haben, daß im weitesten Umfange die Kräfte unserer Marine in Schiffsfahrt Holland zur Verfügung stehen würden, um das Land mit Kohlen und Erzen so umfassend wie möglich zu versorgen.

Die Daimler-Werke

haben viel, sehr viel Geld. In Hunderten von Zeitungen lassen sie seitenslange Erklärungen über ihre Unschuld verbreiten, eine „Aufklärung“, die Hunderttausende von Mark kostet. Die beste Antwort auf die „Aufklärung“ ist der nachstehende Bericht aus Stuttgart vom 15. März:

In dem Ermittlungsverfahren gegen die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart haben heute vor dem hiesigen Landgericht, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, die ersten Vernehmungen begonnen. Der Generaldirektor der Gesellschaft, Kommerzienrat Berge, der heute von einer Geschäftsreise hierher zurückgekehrt ist, wurde von dem Untersuchungsrichter verantwortlich vernommen, an den die Staatsanwaltschaft Stuttgart die Angelegenheit weitergegeben hat. In diesem Ermittlungsverfahren wird Kommerzienrat Berge verdächtigt Betrug gegen die Heeresverwaltung und Kriegswucher vorgeworfen. Der Verwurfsversuch wird in einem Briefe gefund, den Berge an das Kriegsministerium gerichtet hat und in dem Angaben über die Kalkulation der Gesellschaft enthalten sind, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft bestimmt und geeignet waren, das Kriegsministerium irre zu führen. Der Kriegswucher wird darin erklärt, daß die Daimler-Motoren-Gesellschaft sich jahrelang von der Heeresverwaltung hat Briefe zahlen lassen, die ihr einen übermäßigen Gewinn gewährten, wobei als erschwerend angenommen wird, daß die Gesellschaft trotz Kenntnis dieses Umstandes eine Erhöhung der schon von ihr als wucherlich erklärten Preise gefordert hat. Die Direktion der Gesellschaft — außer Generaldirektor Berge richtet sich das Ermittlungsverfahren auch gegen die übrigen Direktoren — vertritt den Standpunkt, daß die gegen sie erhobenen Beschuldigungen gänzlich unrichtig sind und daß die großen Verdienste der Gesellschaft nicht allein auf wucherliche Preise, sondern allein auf die Höhe der Umsätze zurückzuführen sind.

Daimler im Hauptauschuß.

Am Freitag gab es abermals eine sehr lebhafte Daimler-Debatte, nachdem die Daimler-Werke versucht haben, durch Inserate die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Abg. Erzberger bezeichnete es als direkt erlogen, wenn die Daimler-Werke behaupten, daß der Reichstag sich auf die Angaben eines entlassenen Beamten gestützt habe. Die Daimler-Werke versuchten es so hinzustellen, als ob die Verdreher nicht in Stuttgart, sondern im Reichstag säßen. Der Ausschuß habe sich bei seinen Beratungen lediglich auf das Material gestützt, das vom Kriegsministerium vorgelegt worden sei, und deshalb sei es auch Sache des Kriegsministeriums, gegen die Unverschiedenheiten der Daimler-Werke in einer öffentlichen Erklärung aufzutreten.

Abg. Graf Westarp verwahrte dann seine Parteifreunde, dagegen, daß ihnen unterworfen wird, sie hätten die Daimler-Werke in Schutz genommen. Zu dem Fall Behr-Pinnow übergehend, meinte Graf Westarp, daß der Kammerherr lange vor Einleitung des Verfahrens erklärt habe, daß er keinen Gewinn aus dem Unternehmen habe ziehen wollen. Wenn die Daimler-Werke mit Einschränkung des Betriebes gedroht haben, so könne das nicht scharf genug verurteilt werden.

Abg. Dr. Lidwe stellt fest, daß die Daimler-Werke jahrelang auf Erhöhung der Preise hingearbeitet haben. Um so einfacher sei es deshalb, wenn sie jetzt eine Fälligkeit einleiteten, die sich als eine Beeinflussung der Öffentlichkeit darstellt. Die Daimler-Werke haben in der Tat einen Aufschlag nicht von 10 Prozent, sondern von 15 Prozent verlangt, was eine Erhöhung des Gewinnes um 64 Millionen Mark im Jahre ausmacht. Die Firma hat bei einer Verteilung von 35 Prozent dividende Werte von 80 Millionen Mark auf eine Mark abgeschrieben. Unter solchen Verhältnissen auch noch eine Preiserhöhung zu verlangen, sei geradezu ungeheuer. Daß die Aufstellungen, die der Heeresleitung gegeben waren, unrichtig gewesen sind, kann nicht mehr in Zweifel gezogen werden.

In der Angelegenheit Behr-Pinnow lege die Sache so, daß dem Kammerherrn ein Auftrag auf 27 Millionen Güde zu einem 30 Prozent höheren Preise übertragen worden sind, bloß weil angegeben wurde, daß arme Frauen beschäftigt werden sollten. Es müsse die Frage aufgeworfen werden, was mit den schuldigen Beamten geschehen sei.

General v. Wriesberg erklärt, daß das Kriegsministerium bereit sei, in der Angelegenheit der Daimler-Werke eine Erklärung im Plenum des Reichstages abzugeben.

Abg. Kossie geht dann sehr scharf mit der Erklärung der Daimler-Werke ins Gericht.

Abg. Wunna kritisierte sehr scharf das Verhalten einiger Räte und brachte insbesondere zur Sprache, daß in einem Prozeß, der sich mit dem Bucher mit Lederpreisen dreht, das Kriegsministerium den als Zeugen geladenen Offizieren verboten habe, eine Aussage zu machen.

General Schenk erklärte, daß die Offiziere auf spezielle Fragen des Gerichts Auskunft geben dürfen. Im allgemeinen könne man sie jedoch nicht ausfragen lassen, weil die Beherfrage nicht in ihrem ganzen Umfange vor Gericht aufgeworfen werden könne.

Die Abgg. Reusch und Meiser warnen davor, aber die Firma Daimler vornehmlich zu urteilen und halten es für besser, wenn man erst das Ergebnis der Untersuchung abwartet. Man darf auch nicht verallgemeinern, denn die deutsche Industrie habe in diesem Kriege durchaus ihre Pflicht getan.

Damit war die Aussprache erschöpft. Einmütig angenommen wurden dann die Anträge, die verlangen, daß alsbald bei sämtlichen Zentral-Beschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Heeres und der Marine Preisprüfungsstellen einzurichten sind, ferner, daß der Reichskanzler ersucht werden soll, alsbald für Ersatz einer Bundesratsverordnung Sorge zu tragen, wodurch der Reichskanzler ermächtigt wird, in sämtlichen für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben die Geschäftsbücher und alle für die Berechnung der Preise maßgebenden Unterlagen überwachen zu lassen, endlich eine Zentralprüfungsstelle für Kriegslieferungen zu schaffen, deren Aufgabe es ist, die Tatsachen aller einzelnen Beschaffungsstellen zu überwachen.

Deutscher Reichstag.

141. Sitzung. Freitag, den 15. März.
Am Tische des Bundesrats: v. Franke,
Auf der Tagesordnung stehen zunächst
Anfragen.

Abg. Dr. Cohn (L. Soc.) führt den Fall eines kriegswichtigen Mechanikers Hans Becker aus Reußlin an, der aus politischen Gründen unter Mißbrauch des Zivildienstgesetzes von dem Emdener Landgericht aus verschiedenen Stellen herausgeworfen wurde, so daß er schließlich beschäftigungslos blieb.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärt: In der Angelegenheit ist nicht nach den Vorschriften des Zivildienstgesetzes verfahren worden. Gegen den betreffenden militärischen Vorgelegten ist das Erforderliche veranlaßt worden. Die Behörden sind darauf hingewiesen, daß das Zivildienstgesetz keine Grundlage zur Entlassung politisch Mißliebiger aus einer Arbeitstelle bieten darf.

Abg. Fischer (Soz.) führt Beschwerde darüber, daß in längerer Zeit wiederholt an beliebigen Stellen des Berliner Stadtbezirks von militärischen Begleitmannschaften aus Soldaten, die sie zu transportieren hatten, bei Flußüberquerungen geschossen worden ist, unter Hinweis auf das vierjährige Kind, welches das Opfer einer solchen Schießerei geworden ist.

Generalmajor v. Wriesberg erwidert, daß die betreffenden Dienststellen angewiesen sind die Anordnungen über den Transport selbstgenommener Militärpersonen, insbesondere in Großstädten, auf ihre Durchführbarkeit während des Krieges nachzuprüfen und sie nödentfalls zu ändern, und verweist im Übrigen auf die Verfügungen darüber in der Presse.

Abg. Schiedemann (Soz.) nach Zeitungsberichten sind in dem Strafprozeß gegen die Geschäftsführer der Wäschmaschinenfabrik Wiesbaden von der Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden die Grundzüge der Verurteilung über den Begriff des „übermäßigen Gewinnes“ im Sinne der Kriegswucherverordnung als nicht maßgeblich für die Kalkulation bei den Lieferungen von Kriegsmaterial erklärt worden. — Verantwortlichen der verschiedenen Regierungen, einer Verschärfung der Kriegswucherverordnung zu Gunsten der Kriegswirtschaft durch eine Ergänzung der Verordnung vorzulegen?

Ein Ministerialdirektor erwidert: Auf die Sache selbst kann nicht eingegangen werden, da das Strafammerurteil noch nicht rechtskräftig ist und der Staatsanwalt Revision eingeleitet hat. Bei der bevorstehenden Neuordnung des Kriegswucherrechts wird jedenfalls daran gefacht werden, daß die Grundzüge der übermäßigen Gewinns auch bei den Preisfestsetzungen bei Heereslieferungen maßgebend bleiben.

Abg. Bogner (L. Soc.) führt Beschwerde, daß der „Berliner Arbeiterstimme“ in Solingen verboten sei, aber den Offizieren zu schreiben.

Generalmajor v. Berg: Das ist der Zeitung nicht verboten worden. Sie hat bisher 6. Artikel über den Offizieren veröffentlicht. In einem wurde der einleitende Satz von der Zensur gestrichen. Dagegen sind in einigen kleineren Artikeln über den Offizieren Erörterungen vorgenommen worden.

Abg. Bogner (L. Soc.): Ist dem Vertreter des Reichskanzlers bekannt, daß das Verbot bekanden hat bis zu dem Tage, wo die Anfrage erlangt?

Generalmajor v. Berg: Es sind Artikel z. B. erschienen am 7., 8. und 9. März. Die Anfrage ist datiert vom 3. März.

Abg. Koser (L. Soc.) fragt an, ob es richtig sei, daß den Militärpolizeistellen in Magdeburg und Halle die Berechtigung erteilt worden ist, in Spionage- und Sabotagefällen die Polizeibehörden um Auskunft über den Postverkehr der betreffenden Personen zu ersuchen.

Generalmajor v. Wriesberg: Durch jeden Spionage- und Sabotageverstoß ist nicht nur die öffentliche Sicherheit, sondern auch die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdet. Bei Verfolgung solcher verbrecherischer Verstecke ist der Militärbefehlshaber an die im Postverkehr geltenden Bestimmungen über die Geheimhaltung nicht gebunden. Die Verfügung hatte nur den Zweck, die mit der Überwachung beauftragten Militärpersonen den Postbehörden gegenüber zu legitimieren.

Abg. Koser (L. Soc.): führt Beschwerde darüber, daß der Bestand des Volksblatts für Halle-Saalkreis an die Frontsoldaten durch das Magdeburger Generalkommando verboten ist.

Generalmajor v. Wriesberg: Das Volksblatt hat wiederholt Artikel veröffentlicht, die geeignet waren, den einheitlichen Geist des Heeres zu beeinträchtigen. Trotz enger Einwirkung auf die Zeitung, trotz Verbot der Zeitung auf drei Tage und trotz Androhung des Verbots der Verendung an Militärpersonen, ließ sich die Zeitung weiterhin durch Veröffentlichung aufreizender Artikel Verhöhnungen gegen die Zensur aufstacheln kommen, und aus diesem Grunde ist das erwähnte Verbot erfolgt.

Abg. Müller-Weinigen (Dpt.) fragt an, was die Regierung für die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien getan hatte, von denen seit längerer Zeit jede Nachricht ausgeblieben sei.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums erwidert, daß beabsichtigt sei, sobald die Verhältnisse es zulassen, eine Zentralstelle für deutsche Kriegsgefangene in Rußland einzurichten. Die Zeitungen werden dann näheres darüber berichten. Dem Kriegsministerium liegen bisher noch keine Nachrichten vor, daß die sibirischen Kriegsgefangenenlager geräumt sind. Im Friedensvertrag ist vorgesehen, daß sich nach seiner Ratifizierung deutsche Kommissionen nach Rußland begeben, um dort die Abtransporte mit größter Beschleunigung in die Hand zu nehmen und das Los der Gefangenen nach Kräften zu bessern.

Abg. Wandert (Soz.) weist auf die schwere Benachteiligung der Verbraucher von Gas durch die Gasverordnung hin.

Direktor im Reichswirtschaftsamt Müller: Es sind Richtlinien gegeben, um eine engherzige Auslegung der Gasverordnung zu verhindern. In allen dringenden Fällen können Ausnahmen zugelassen werden. Die Strafgesetze werden nur eingesetzt, wo eine verschwenderische oder gar böswillige Ueber-schreitung der vorgeschriebenen Höchstmenge vorliegt.

Abg. Hertz (Soz.) führt Beschwerde, daß bei dem weiten Trappentellen die Zahlung der Gefangenenerlöse an die Angehörigen nach den alten niedrigen Sätzen erfolgt.

General v. Oden: Die Lohnungsverbesserung für Anteroffiziere und Mannschaften bestimmt, nicht für die Angehörigen. Für diese ist durch die Erhöhung der Familienunterstützung in erheblichem Umfange gesorgt. Deshalb liegt keine Veranlassung vor, ihnen ohne weiteres auch die erhöhten Sätze der Lohnung zugute kommen zu lassen. Die Truppen sind aber angewiesen, in besonderen Fällen dies doch zu tun.

Der Gegenstand über Kriegswucherungen der Reichsbank wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Ein Nachtragsetat, der 8 1/2 Millionen Mark für Grund-erwerb in einem Dienstgebäude für die Zwecke der Reichs-schuldverwaltung verlangt, wird nach kurzer Debatte an den Haushaltsauschuß verwiesen.

Die Vorlage betreffend Kriegswucherungen zu den Gerichts-kosten und zu den Gebühren der Rechtsanwaltschaft wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des

Geetzes über die Konzeptionspflicht von Mischlingen, die durch den Entwurf konzeptionspflichtig gemacht werden soll. Abg. Kuchhoff (Dpt.): Mit der Konzeptionspflicht allein werden keineswegs alle Schäden und Nachteile des Mischlings beseitigt werden. Ein großer Teil der Mischlinge wird durch die Jugend kommt auf das Konto des Rinos. Viel-leicht wäre es gut, in dem Entwurf die Bestimmungen aufzu-nehmen, daß bei der Prüfung der Zuverlässigkeit des die Kon-zeptionspflichtige nachzugehen auch diejenigen zu berücksich-tigen, die Beziehungen mit der Tätigkeit der Frau haben.

zu tun haben. Vielleicht wäre es auch gut, eine Prüfung der Mischlinge zu schaffen, die nicht eine Polizeibehörde sein dürfte, sondern von Ärztern und Pädagogen beraten sein müßte. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Schütz-Grunt (Soz.): Meine Freunde stehen dem Entwurf ohne Sympathie gegenüber. Es handelt sich um ein Verlegenheitsgesetz, das Hülfe und Rettung von der Polizei erwartet. Wenn sich Mischlinge im Lichtspieltheater vorfinden, um sie zu beseitigen, hätte man nun aber nicht solche Maß-nahmen ergreifen sollen. Immerhin sind wir zur Mitarbeit auch bei diesem Gesetz bereit und werden im Anschluß ver-folgen das Gesetz zu verfeinern.

Die Erörterung der psychologischen Wirkungen des Rinos ist durch den Krieg leider unterbrochen worden. Die ruhige Entwidlung des Rinos im Dienste der Kultur ist dadurch be-einträchtigt worden, daß das Kapital sich dieser neuen Ent-wicklung bemächtigte — waren doch vor dem Kriege bereits zwei Milliarden im Rinoswesen angelegt. Das Kapital aber will verdienen und für diesen Zweck sind ihm alle Mittel der un-angenehmsten Sensation recht. Gewiß ist das Rino von höchster Wichtigkeit für die Volkserziehung. Aber die Kapitalinteressen haben die Volkserziehungsmittel völlig überwuchert. Gegen alle Schäden des Rinos bietet der Entwurf nur unvollkommene Sicherung. Inbezug bedarf der Entwurf einer Ergänzung des-hin, daß die Volkserziehungsmittel, die sich des Rinos bedienen, von der Konzeptionspflicht befreit sind. Am Schluß betone ich auch bei dieser Gelegenheit, daß uns unbedingt no-twendig ist ein Reichsgesetz für Volkserziehung. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Herzog-Weinert (Dpt.): Nicht das Rino ist eine Ge-fahr, sondern die Entwidlung, die es genommen. Ich be-achte deshalb das Gesetz, damit wir aus dem Rino etwas Gutes machen. Auch der Konzeptionszwang ist begründbar, denn gerade das Ueberhandnehmen des Rinos in den Groß-städten hat zu den von allen Seiten des Hauses beklagten be-dauerlichen Erscheinungen geführt.

Abg. Ortman (natl.): Die Lichtspiele sind auf dem Wege, ein bedeutender Kulturfaktor zu werden. Ich betrachte sie als einen berechtigten Ersatz des Theaters, allerdings nicht einen vollwertigen. Das Rino muß vorläufig noch Kinder-krankheiten durchmachen. Eine gesunde Entwidlung des Rinos ist fördern, dazu soll das Gesetz helfen.

Abg. Graf v. Sarnow (kons.): Das Lichtspielwesen hat sich in den letzten Jahren außerordentlich vervollkommenet. Daher muß der Staat dafür sorgen, daß die Rinos wirklich das sind, was sie sein können. Es muß den Rinosvorstellungen ein Regel vorgegeben werden, die noch auf demselben Niveau wie die Schmaus- und Schandliteratur stehen.

Abg. Wunna (L. Soc.): Das Gesetz ist notwendig; wir können nicht durch einen ideenlosen Kapitalismus die Volkserziehung vergiften lassen.

Abg. Dr. Cohn (L. Soc.): Wenn verordnete Lichtspiele vorgeführt werden, so sind nicht die Theater des Rinos schuld, sondern die großen Gesellschaften wie die Ufa (Ubersch-tilm-Kinematographen-Gesellschaft), die die Rinos herbeiführt. Aber hier liegt der Hebel im Pfeffer. Der große Mißbrauch ist gerade entstanden unter Mitwirkung von Regierungs-beklenen. Man hat eben im Reichsministerium erkannt, daß sich mit dem Rino politische Wirkungen ergieken lassen. Die Gefahr des politischen Mißbrauchs ist deshalb eine bedeutende Seite dieses Gesetzes.

Die Vorlage geht hierauf an eine Kommission von 22 Mitgliedern.

Die Tagesordnung ist erschöpft. — Nächste Sitzung Montag 3 Uhr. (Statutgesetz. Daimler-Angelegenheit.) Schluß 8 1/2 Uhr

Der deutsche Tagesbericht

Geogr. Hauptquartier, 15. März. (Kontin.)

Welcher Kriegsausgang?

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die tagüber schwache Artilleriekämpfe verstärkte sich vor Einbruch der Dunkelheit in wenigen Abschnitten. Während der Nacht lebte sie in Verbindung mit eigenen und feindlichen Stützpunkten vorrückend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die Infanterie des Kronprinz auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Gerüchensfeuer lag von mittags an auf unseren Stellungen und blieb nach nord-östlich von Prosees. Starke französische Abteilungen, die am Abend in breiter Front vorrückten, konnten nur westlich von der Straße Schwitz-Kantow in unserem vorderen Graben Fuß fassen; im übrigen wurden sie im Nahkampf zurückgeworfen.

Auf dem östlichen Marssefer hielt tagüber ge-richtete Generalität an.

Oden.

Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Gornoi und Riew nach Bachmatich führenden Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen gestört. Bachmatich wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 15. März, abends. (Kontin.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wien, 15. März. (Kontin.)

Nichts Neues.

Ärztlicher Bericht.

Ron Kantonpet, 14. März. (M. V.) Der örtliche Tages-bericht meldet u. a.: Ein feindlicher Zug, der im Fort-haus auf Kestera vorgehen wollte, wurde vertrieben ab-gewiesen. In Tapaev sind 82, in Gegerow bis jetzt 32 Gefangene, in Manahatz 18 Wundenverletzte in unsere Hand. Armenier in einer Stärke von 2000 Mann, sechs Wundenverletzte und 240 Rettern griffen am 11. März unsere in Acht und Barmuth befindlichen Truppen an; sie wurden vertrieben abgeschlagen.

Landboot-Erfolge.

(M. V.) Berlin, 14. März. (Kontin.) Im Ober-seegebiet an England, vorwiegend im Armeel-Kanal, lagten unsere U-Boote den Gegnern neuerdings einen Verlust von 20 000 Brutto-Registertonnen Handelsflottenraum zu. Alle besetzten Dampfer, darunter drei wertvolle Schiffe von 4000 bis 5000 Brutto-Registertonnen, waren bewaffnet und größtenteils fast geladert. Kamenisch gefesselt wurde des-hin 17-tägige französische Dampfer „Senegambien“, 1028 Brutto-Registertonnen. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Biebig.

Der Chef der U-Boote der Marine.

Berlin, 15. März. Progress de Bonn meldet: Der ehe-malige deutsche Dampfer „Siegfried“ und seine amerikanische Dampfmaschine sind am 12. März nach Frankreich von einem U-Boot in der Nordsee durch Granat-schüsse schwer beschädigt; konnte aber durch die Besatzung glücklich über Wasser erhalten werden.

Reine Rekrutierung für die

London, 15. März. (Kontin.) Der Arbeitsminister er-klärte am 15. März in einer Rede im Unterhaus, daß nach dem Kriege die Arbeitslosigkeit, über die die Militärs be-schäftigten, den Mittelstandem nicht zugerechnet gemacht werden würde.

Infolge einer langen Krankheit, die er sich im Felde zugezogen, entschließt unser langjähriger Mitarbeiter und Kollege, der Schlosser

Emil Winter

im Alter von 45 Jahren. 1927

Sein ehrenhaftes Benehmen gegen seine Kollegen wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Der Meister u. seine Kollegen der Firma M. G. Schott.

Wehmütige Erinnerung

an Todestage meiner lieben, unvergesslichen Tochter

Berta Schmiegelt

gestorben den 17. März 1917, im Alter von 18 Jahren.

Ein Jahr ist nun so traumvoll entwichen
Als sich schloß Dein Lebenslauf,
Denn des Herzens tiefe Wunden
Brechen heut von neuem auf.
Doch eine Mutter will's nicht glauben,
Daß ihr der Tod kann alles rauben,
Ich wach' mit den Händen die Erde aufgraben
Und Dich, geliebte Tochter, wieder haben.
Ich stehe oft an Deinem Grabe
Und weine, daß ich Dich verloren habe.

Reutheim, den 17. März 1918. 12090

Gewidmet von Deiner lieben Mutter

Elisabeth Branke.

Am 13. d. Mts. starb nach längerer Krankheit die Frau unserer Freundes und Verbandskollegen, des Theaterschreibers

Klara Schröter geb. Weiß

im Alter von 60 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!

Die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins, zahlreich besetzt.

Beerdigung: Montag, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle der Oswitzer Kommunalfriedhöfe. 12099

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke
Blusen und Mädchen Hüte

M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10. 10284

Stadt-Theater.

Sonntag 6 Uhr
Gedicht:
Ermordeter Friedrich Flacchius
von der Dichtung in Dichtung
Die Malkäre.
Die die Wägen schiffen
haben ihre Güter
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Aufstellung für die Kriegsbefehlshaber
König Duxant
Kaiser und Christ.
Scherzkomödie heute nachmittags 2-5
Uhr an der Theaterbühne.
Abends 7 Uhr:
Die verhaftete Frau.
Montag 7 Uhr:
Die Afrikaerrie.

Lobe-Theater.

Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die beiden Geschwende.
Sonntag 9 1/2 Uhr (11. U. B.):
Alt-Grindelberg.
7 1/2 Uhr:
Meine Frau.
Die Gottschau-Spielerrie.

Thalia-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr:
Maria Magdalena.
Sonntag 9 1/2 Uhr (11. U. B.):
Wo ich noch im Käsekleide.
7 1/2 Uhr:
Der Großvater.

Schauspielhaus

Opernbühne. Telefon 2543
Freitag, Sonntag, Dienstag 7 1/2 Uhr:
Die Holz des Stambol.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Frühlingsluft.
Montag 7 1/2 Uhr:
Der Kaiserhüter.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der große Bauer.

Kaiser-Wilhelm-Café

an Kaiser-Wilhelm-Platz
Tisch von 3 Uhr an

Kunstler-Museum

an Kaiser-Wilhelm-Platz
Tisch von 3 Uhr an

Wittur und Nation

an Kaiser-Wilhelm-Platz
Tisch von 3 Uhr an

Liebig Theater

Heute abends 7 1/2 Uhr:
Der rotstirnige
März-Spielplan.

Morgen Sonntag 2
2 Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 Uhr (kleine Preise)
und abends 7 1/2 Uhr (Einkauf)
abends 9 1/2 Uhr (11. U. B.),
In beiden Vorstellungen:

Demokritos
„Der mysteriöse Zeichner“
Lotte und Käse Holz
Karl Maxstadt

Willig der stürzende Mann

Regia
„Das musikal. Wunder.“
H. u. A. V. Astu
Weltmeister der Billardkunst
und weitere
7 Spezialitäten 7

Viktoria-Theater.

Nur noch einige Tage:
Der dumme August
2 Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 Uhr
unter den Mützen des Lohse
Abends 8 Uhr
Der dumme August

Deutscher Kaiser.

M M 18000
Theater-Variete

Schon wieder ein ganz neues
Rekord-Programm!

Die neue
Parlorkat! **Maxe**
als **strammer Junge**

4 Aston 4
Luftakt

2 Braun's 2
die Theaterbeschleichen.

Lotte Forsting
Vortragsgemeinschaft

ALEX, das Universalgenie

Meta Metella u. Partnern
Nipptanz-Musikanten

Verlängertes Gastspiel der
Turmseilläufer
des unerreicht. Schattenspieler-
Garcia
des Instrument.-Komikers
Alfred Rudolf!
u. a. w.

2 Morgen Sonntag
2 g. Vorstellungen 2
Vortrag an Harach

Apollo-Theater

Herdalstraße 100.
Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 Uhr (kleine Preise)
abends 7 1/2 Uhr (Einkauf) 8 Uhr
in beiden Vorstellungen
das große Eröffnung-Programm.
Bienensteins Burleske
sowie

Ban vard
mit seinen unzähligen
Erscheinungen
Das 42. Ges.-Geschäft auf
der Varieté-Bühne.

Herbert Förster
der brillante Humorist

E. Barra
der komische Jongleur.

Kurt Bienenstein
in seinem Repertoire.

2 Stanwey
Tanz- und
Gesang-Kombinations-Akt.
1247 und weitere
Spezialitäten.

Im
Circus Busch-
schöne Weikino Lustspiel

Sonntag, den 17. März
Dauer-Vorstellung
von 4 bis 10 Uhr.

Der unsichtbare Zeuge
Höchst spannend. Kriminaldrama
mit Klara Sandberg
4 Akte

Baronia Kammerjungfer
Glänzendes Lustspiel
mit Heddi Wörner
3 Akte

Gottes Mühlen mahlen langsam
Erschütternde Traödie, 3 Akte.
Für Kinder und Erwachsene
von 4 bis 6 Uhr

Lockender Lorbeer
Drama in 2 Akten

Mädi macht Hilfsdienst!
viel Humor und das übrige
glänzende Programm.
Einstitt für die ganze Vorstellung
20 Pfg. und höher
Kinder, auch allein auf allen
Plätzen außer Loge zu Pfg.

Tabak anbauen

bringt hohen Gewinn. Ich ver. Tabak
bauen. 1. Stufe von 20 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 2. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 3. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 4. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 5. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 6. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 7. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 8. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 9. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 10. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 11. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 12. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 13. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 14. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 15. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 16. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 17. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 18. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 19. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 20. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 21. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 22. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 23. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 24. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 25. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 26. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 27. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 28. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 29. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 30. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 31. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 32. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 33. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 34. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 35. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 36. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 37. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 38. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 39. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 40. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 41. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 42. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 43. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 44. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 45. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 46. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 47. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 48. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 49. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 50. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 51. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 52. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 53. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 54. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 55. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 56. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 57. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 58. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 59. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 60. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 61. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 62. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 63. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 64. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 65. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 66. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 67. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 68. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 69. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 70. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 71. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 72. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 73. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 74. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 75. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 76. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 77. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 78. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 79. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 80. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 81. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 82. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 83. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 84. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 85. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 86. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 87. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 88. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 89. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 90. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 91. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 92. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 93. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 94. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 95. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 96. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 97. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 98. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 99. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 100. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 101. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 102. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 103. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 104. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 105. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 106. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 107. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 108. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 109. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 110. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 111. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 112. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 113. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 114. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 115. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 116. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 117. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 118. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 119. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 120. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 121. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 122. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 123. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 124. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 125. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 126. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 127. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 128. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 129. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 130. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 131. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 132. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 133. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 134. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 135. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 136. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 137. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 138. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 139. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 140. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 141. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 142. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 143. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 144. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 145. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 146. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 147. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 148. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 149. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 150. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 151. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 152. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 153. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 154. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 155. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 156. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 157. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 158. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 159. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 160. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 161. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 162. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 163. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 164. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 165. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 166. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 167. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 168. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 169. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 170. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 171. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 172. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 173. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 174. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 175. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 176. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 177. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 178. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 179. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 180. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 181. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 182. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 183. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 184. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 185. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 186. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 187. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 188. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 189. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 190. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 191. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 192. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 193. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 194. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 195. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 196. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 197. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 198. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 199. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 200. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 201. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 202. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 203. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 204. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 205. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 206. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 207. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 208. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 209. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 210. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 211. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 212. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 213. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 214. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 215. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 216. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 217. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 218. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 219. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 220. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 221. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 222. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 223. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 224. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 225. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 226. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 227. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 228. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 229. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 230. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 231. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 232. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 233. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 234. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 235. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 236. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 237. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 238. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 239. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 240. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 241. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 242. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 243. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 244. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 245. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 246. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 247. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 248. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 249. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 250. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 251. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 252. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 253. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 254. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 255. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 256. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 257. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 258. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 259. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 260. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 261. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 262. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 263. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 264. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 265. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 266. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 267. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 268. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 269. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 270. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 271. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 272. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 273. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 274. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 275. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 276. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 277. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 278. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 279. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 280. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 281. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 282. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 283. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 284. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 285. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 286. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 287. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 288. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 289. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 290. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 291. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 292. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 293. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 294. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 295. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 296. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 297. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 298. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 299. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 300. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 301. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 302. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 303. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 304. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 305. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 306. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 307. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 308. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 309. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 310. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 311. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 312. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 313. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 314. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 315. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 316. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 317. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 318. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 319. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 320. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 321. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 322. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 323. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 324. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 325. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 326. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 327. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 328. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 329. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 330. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 331. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 332. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 333. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 334. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 335. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 336. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 337. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 338. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 339. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 340. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 341. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 342. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 343. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 344. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 345. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 346. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 347. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 348. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 349. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 350. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 351. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 352. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 353. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 354. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 355. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 356. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 357. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 358. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 359. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 360. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 361. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 362. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 363. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 364. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 365. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 366. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 367. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 368. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 369. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 370. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 371. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 372. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 373. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 374. Stufe von 10 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 375. Stufe von 5 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 376. Stufe von 2 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 377. Stufe von 1 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 378. Stufe von 50 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 379. Stufe von 25 Pfg. Tabak =
1000 Stücken. 380. Stufe von 10 Pfg. Tabak =<

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. März.

Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

- Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:
- 1. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 1 vom 17. bis 24. März
 - 2. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 2
 - 3. Kartoffeln auf graue und grüne Kartoffelmarkte 1
 - 4. Kaffee-Erzeugnisse auf Lebensmittelmarkte 86
 - 5. Teigwaren auf Lebensmittelmarkte 96
 - 6. Weichtohl-Zerstrant auf Lebensmittelmarkte 2 (neuer Art)
 - 7. Pasterisierungsstoffe auf weiße und rote Nährmittelmarkte 56 vom 21. bis 26. März
 - 8. Rindergerstemehl auf blaue Nährmittelmarkte 56
 - 9. Zwieback auf weiße und blaue Nährmittelmarkte 57
 - 10. Waagemehl auf rote Nährmittelmarkte 57
 - 11. Saag auf braune Nährmittelmarkte 63
 - 12. Mählenerzeugnisse an Schwerarbeiter auf Zulag-Lebensmittelmarkte 22
 - 13. Eier auf Lebensmittelmarkte 94 vom 21. bis 30. März.
- Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlagstulen verwiesen.

Voranzumelden sind bis zum 19. März:

- Lebensmittelmarkte 3 (neuer Art) Gerstenerzeugnisse
- Nährmittelmarkte 60, weiß . . . Rindergerstemehl
- Nährmittelmarkte 60, rot . . . Pasterisierungsstoffe
- Nährmittelmarkte 60, blau . . . Zwieback
- Nährmittelmarkte 65, braun . . . Saag
- Milch-Sondermarkte 1 Dose Kondensmilch

Vohnungs-Zuschuß für Unteroffizier-Familien.

Allen Unteroffizieren, die für den 21. Februar 1918 den Vohnungs-Zuschuß für Familien zu empfangen hatten, wird ein einmaliger Vohnungs-Zuschuß gewährt und zwar für Familien ohne Kinder . . . 100 Mk. für Familien mit einem Kinde . . . 120 " für jedes weitere Kind . . . 20 " mehr.

Der einmalige Zuschuß ist sofort fällig und wie die laufenden Zuschüsse zu zahlen und zu verrechnen.

Die Schlesiische Blindenbühne

Die Schlesiische Blindenbühne hat am Montag nachmittag ihre Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns von Thier im Rathaus ab.

Den Jahresbericht erstattete der erste Vorsitzende Dr. Ludwig Cohn. Die Blindenbühne hat im Berichtsjahre außerordentlich gute Fortschritte gemacht. In verschiedenen schlesischen Städten haben sich Arbeitsgruppen gebildet, in denen ehrenamtliche und bezahlte Schreiberinnen für die Blinden tätig sind. Im letzten Jahre sind 22.027 Blatt in Blindenschrift gedruckt worden. Dies ist eine ganz hervorragende Leistung. Von 1100 Männen, die die Blindenbühne betreuen, sind 508 handgeschriebene Bücher. Die Blindenbühne wird von allen Blinden und neuerdings auch von Kriegsblinden sehr gern zur Fortsetzung ihres Studiums in Anspruch genommen.

So erfreulich der Fortschritt auf dem Arbeitsgebiete war, unendlich ist der finanzielle Stand. Da dieser gegen das Vorjahr zurückgegangen war, wandte sich die Blindenbühne mit ihrem Rundschreiben an die Betriebe in Industrie und Landwirtschaft. Der Erfolg war jedoch sehr minimal, denn es gingen insgesamt nur 6000 Mark ein. In verschiedenen Orten werden schon Kriegsblinde, bezahlte Schreiber beschäftigt. In Breslau arbeitet bereits der erste Kriegsblinde Buchbinder. Die Breslauer Blindenbühne, die die fortschrittlichsten auf diesem Gebiete ist, hat die Fortschritte der Bohrauerstraße, Ecke Sabowastrasse, untergebracht. Damit das Unternehmen dauernd finanziell gesichert ist, wurde die Stadt Breslau um eine laufende Unterstützung gebeten. Auch sollen die schlesischen Stadt- und Landtage um einen laufenden Zuschuß erlucht werden. Die Vorstandswahl ergab als 1. Vorsitzenden Dr. Cohn, als Geschäftsführerin Frau Wital und als Schriftführer Pastor Heberke.

Veränderungen des Faleetverkehrs.

Für die Zeit vom 24. bis einschließlich 30. März treten im Faleetverkehr die nachstehenden Veränderungen ein, die unter den gegenwärtigen, durch den Krieg geschaffenen schwierigen Verkehrsverhältnisse notwendig sind: Zur Beförderung unter Wertangabe werden von Privatpersonen nur solche Faleete angenommen, die — abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Faleete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Versendung unter Wertangabe ausgeschlossen. Das Verlangen der Silberbestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Faleeten, die von Privatpersonen herühren, nicht zugelassen.

„Zerstreute Briefe“ werden auf Postkarten oder in Briefen, die von Privatpersonen an andere Privatpersonen, Firmen etc. zur Versendung mit der Post aufgegeben werden, von einem Beamten der Postamtstellen kurzgefasst, bis auf die Beschriftung der Postkarte für die Versendung an den Empfänger. Der Zerstreute Briefpostbrief ist in diesem Falle nicht zulässig. Desgleichen dürfen Postkarten und Briefe, die von Militärpersonen zur Absendung kommen, nicht mit Mitteilungen und Zusätzen von Privatpersonen beschreiben werden, wenn sie den Anspruch auf postfreie Beförderung unter Wertangabe haben wollen. Täglich wiederholen sich die Fälle, daß im Heeresdienst stehende Personen Postkarten zur Versendung bringen, auf denen andere Personen „Grüße übergeben“ oder „Glückwünsche zum Ausbruch bringen“. Ein zerstreutes Briefchen ist durchaus unzulässig. Es werden nicht allein die Absender, sondern auch sämtliche Mitteilungsbeschriebenen wegen Fortschrittsverzögerung bestraft und zwar kostet jeder Fall einer solchen Übertretung drei Mark Strafe und außerdem noch das Porto für die unzulässige Beförderung. So haben längt der Absender und neun Mitteilungsbeschriebene einer am Bismarckplatz am 20. März Strafe und 10 Mark Porto zu zahlen.

Sattler und Portierskeller. Der Verband der Sattler und Portierskeller hielt am Donnerstagabend eine Rat- und Besprechungsversammlung im Gewerkschaftshause ab, die außerordentlich stark besucht war. Ein Protokoll ist fertigelegt. Der Vertrag gilt bis zum 30. September 1919. Die Mindestlöhne wurden um 4 bis 6 Pf. erhöht. Sie betragen in Breslau für gelernte Sattler über 20 Jahre 8 1/2 Pfennige, solche unter 20 Jahre erhalten 7 1/2 Pf. Hilfsarbeiter über 20 Jahre erhalten 6 1/2 Pf., welche über 17 Jahre 5 1/2 Pf. und Hilfsarbeiterinnen über 17 Jahre 3 1/2 Pf. Jeder Arbeiterinnen muß ein Mindeststundenlohn von 4 1/2 Pf. gezahlt werden, sonstige Maschinenarbeiterinnen 4 1/2 Pf. und Handarbeiterinnen 5 1/2 Pf. Es wird nötig sein, daß sich die Mitglieder auch über die weiteren Bestimmungen eingehend unterrichten. Die Schlichtungskommission hat sich mit mehreren Fällen zu beschäftigen.

Flussung im Stadigraben. Jurzeit wird das Wasser im Stadigraben abgelassen, da der Stadigraben am Montag, den 18. d. M., abgelassen werden soll. Eine Verkeimerung der Fließrinne findet wie in den letzten Jahre nicht statt, sondern sie werden in den beiden städtischen Markthallen zum Verkauf gestellt werden. — Sogleich ist Vorzeige getroffen, daß hierbei von Einzelnen nicht gehandelt wird.

Wer hat's gesehen? Am Sonnabend, den 9. d. M., abends um 7 1/2 Uhr, ist wie bereits gemeldet, in Breslau und an anderen Orten Schlesiens ein hellleuchtendes Meteor beobachtet worden. Die Bahn verlief aus genögend zahlreichen besseren Beobachtungen ermittelt. Wichtigste genaue Angaben über die Flugbahn nach Himmelsrichtung und Höhe, oder nach den anliegenden Sternbildern, ebenso über die Dauer der Erscheinung würden daher von großem Werte sein und von der Breslauer Sternwarte gern entgegengenommen werden.

Die Osterferien. In allen höheren Schulen und sämtlichen Volksschulen in Stadt und Land wird am Mittwoch, den 27. März, der Unterricht geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt in allen höheren Lehranstalten und in den Volksschulen in Orten mit höheren Schulen am Donnerstag, den 11. April, und in allen anderen Volksschulen schon am Dienstag, den 9. April. An diesem Tage müssen auch die Neueintretenden der Schule zugewiesen werden.

Am dem Kunstgewerbe-Museum. Im Lichtloche sind die Neuerwerbungen des Museums aus den Jahren 1916 und 1917 ausgestellt. Sie vervollständigen fast alle Sammlungsgruppen des alten modernen Kunstgewerbes. Besonders reich vertreten sind Töpfereien und Gläser, unter letzteren eine größere Reihe von Gläsern der Niedermeierzeit. Auch die Abteilung der schlesischen Holz- und des Bauernhaushalts, sowie die Sammlung von Bildern aus Alt-Breslau haben bemerkenswerte Bereicherungen erfahren. Neben den Ankäufen sind dankenswerter Weise eine Anzahl von Geschenken und wertvollen Beistimmungen zu verzeichnen.

Breslauer Erbsen-Verein. Mittwoch, den 20. März, unter Prof. Dohms Leitung das 12. (letzte) Abonnementkonzert. Solist ist die Königl. württembergische Kammerängerin Frau Sigrid Hofmann-Dreng aus Stuttgart. Sonnabend, den 23. März, 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Schillerstraße zweite Volkskonzert. Leitung: Dr. Carl Meißner. Solist: Fel. Käthe Arit (Wesera). Programm zu 30 Pf. bei Parach, im Mathaus, Sauerbender, Konstanthaus in den meisten Zigarrengeschäften und an der Abendkasse erhältlich.

Faunthien-Theater. „Auf die Probe gestellt“ heißt der Film, der erst täglich eine gedrungene Menge Zuschauer heranzieht. Den in Worten spielt darin mit alter Meisterhaft die Gattin. Ein Künstlerwerk im dritten Akt von fesselnder Wirkung. Durch das Ganze zieht sich ein sinniger Humor, der die in Film in einem der sehenswertesten macht. Auch die übrigen Darbietungen des Programms sind ganz nett.

Schwarzgericht. In der am 18. März beginnenden ersten diesjährigen Schwarzgerichtsperiode sollen unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Geh. Rat Dr. Goldfeld nachfolgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: am 18. März gegen die landwirtschaftliche Arbeiterin Gertrud Latozki aus Peiserwitz wegen Unterschlagung; am 19. März 1. gegen die Hebamme Walista Sternagel, 2. die Betriebsleiterin Anna Keitich, 3. die Arbeiterin Klara Schneider, sämtlich aus Breslau, und Frau Emma Sacher aus Boischowitz wegen Verbrechen wider das Leben; am 20. März gegen das Dienstmädchen Pauline Simon aus Kartowitz wegen versuchten Betrugs und Unbendlichkeit; am 21. März gegen den Damenwäscher Paul Fischer aus Breslau wegen Mordes; am 22. März 1. gegen die Räuberin Selma Kuppert, 2. gegen Frau Veria Vlach, beide aus Neumarkt, wegen Beihilfe zur Abtötung; am 23. März gegen die Wirtin Gertrud Schulz aus Berlin wegen Unterschlagung an dem Rechtsanwalt Karjen.

Warnung vor einer Schwindlerin! Die Polizei warnt vor einer Schwindlerin namens W. Hadrich die öfentliche Vorträge über das Wägen von Stärke wässrige unter Anwendung eines angeblich neu erfundenen Stärkemittels, hält. Das angeblich neu erfundene Stärkemittel ist nämlich nur ein Schwindel und die Vortragende hat es bei ihren Vorträgen nur auf die Einnahme der Eintrittsgelder abgesehen.

Wasserleitung. Zwei Arbeiterinnen, 19 und 20 Jahre alt, die von auswärtig gekommen waren und bei einer Frau auf der Mathiasstraße übernachteten, wurden am 15. März, früh 6 Uhr, bei wufllos in ihren Betten aufgefunden und nach dem Altersheim-Hospital überführt. Dem Anscheine nach ist Schicksal der Wasserleitung die Ursache.

Bei Feuer. Am 14. März, vormittags, entstand in einem Kellerraum Steinwäckerstraße 7 dadurch ein Brand, daß ein 13jähriger Junge mit offenem Licht in den Kellerraum ging, um Kohlen zu holen, und dabei das Licht auf die Erde stellte. Rauegeleatene Gegenstände, u. a. zwei Kisten, ein Wasserschiff, ein Kohlenlad und eine Menge Brennholz gerieten in Brand, den die herbeigerufene Feuerwehr ablöschte.

Verhaftungen. Die Polizei konnte dieser Tage einen Arbeiter ermitteln und festnehmen, der auf verschiedenen hier liegenden Mähen Kästen erbrochen hat, um daraus Mehl, Getreide und Lebensmittel zu stehlen. — Ferner konnte ein Kumpierer verhaftet werden, der die ihm sich darbietenden Gelegenheiten benutzt hat, um Eisenbahnwagen zu erbrechen und daraus Güter zu stehlen.

Einkaufsdiebstahl. In der Zeit vom 12. bis zum 13. März sind aus einer Bodenlampe Opfstraße 9 durch Einbruch entwendet worden: ein Paar graue Herrenbeinkleider, ein Paar Schürchen und ein Lederjack. — Aus einer Laube in einem Schrebergarten an der Kuratienstraße wurden in der Nacht zum 13. März vier Hühner gestohlen. — Ein Straßenzugverkehr 11 ist in der Nacht zum 14. März von Einbrechern um sechs Kisten in der Wägenstraße, — In derselben Nacht wurde eine Kleiderwerkstatt Friedrich-Wilhelmstraße 19 von Einbrechern heimgesucht. Die 50 Pf. in der Wägenstraße, 20 Pf. in der Wägenstraße und 4 Pf. in der Wägenstraße gestohlen haben. — Wäsche im Werte von über 1000 Mark haben Liebe erbrochen, die am 14. März nachmittags in eine Bodenkammer Kaiserstraße 76 eingebrochen sind. — In einen Schrebergarten an der Gricarierstraße ist in der Nacht zum 15. März der Straßenzugverkehr und ein Straßenzugverkehr gestohlen worden.

Städt. Theater und Vergnügungen.

Theater. Stadttheater. Heute abend 6 Uhr Gastspiel des Kammerjägers Friedrich Traub von der Focher in Dresden als Nolan in „Walter“. Die „Mignon“ ge-schlossen. Heute keine Aufführung. Sonntag nachmittags 2 Uhr Vorstellung für die Mählingerarbeiter „Hänel und Gretel“. Abends „Die verkaufte Braut“. Montag „Die Arianer“. — Robert-Theater. Heute „Die beiden Seehunde“. Sonntag nachmittags „Al-Friedberg“, abends „Meine Frau, die Wolf aufzuecken“. — Thalia-Theater. Heute „Maria Magdalena“. Sonntag nachmittags „Als ich noch im Hühnerleibe“. Sonntag abend „Der Erdbecker“. — Schan-theater. Heute und Sonntag „Die Kose von Stambul“. Sonntag nachmittags „Frühlingsluft“. Montag „Der Nadelbinder“. — Victoria-Theater. Heute letzter Sonnabend mit „Der dumme Knauf“. Anfang 8 Uhr. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr „Unter der blühenden Linde“, abends 8 Uhr „Der dumme Knauf“. In Vorbereitung „Judenblut“.

Varietes und Kinos. Die Licht-Theater. Sonntag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr Familienvorstellung und abends 7 1/2 Uhr. Vorverkauf an der Theaterkasse von 1 bis 1 Uhr. — Varietes Deutscher Kaiser. Heute zum ersten Male das große neue Programm. Beginn 7 1/2 Uhr.

Schlesien und Posen.

Hirschberg, 14. März. Schleichhandel. Der Kaufmann Th. Treiter in Hirschberg war dafür bekannt, daß bei ihm alle rationierten Lebensmittel marktfrei, allerdings zu sehr hohen Preisen, zu haben waren. So kostete das Pfund Butter 16, Kaffee 20, Schinken 20, Kalb 40 Mk. usw. Es wurden ihm drei Nachnahmepässe, die über 610 Mk. lauteten, abgenommen. Sie enthielten 24 Pfund Butter, 6 1/2 Schaf-Käse und 2 Pfund Jüder. Die Waren wurden natürlich beschlagnahmt.

Neu-Zalbrunn, 13. März. Feinschmecker. Die Geschäftsleitung des Allgemeinen Konsumvereins erhielt von Hamburg eine größere Warnung, wobei sich zur Ueber-raschung des verbliebenen Personals herausstellte, daß ein fast vollständig leer war. Da der obere Deckel des massiv gebauten Kases gewaltig zertrümmert worden war, so bleibt nur die Annahme übrig, daß der Inhalt auf irgend einem Dachhof gestohlen worden ist. Selbstverständlich muß die Eisenbahnverwaltung den Schaden ersetzen.

Weschen, 14. März. Erhöhung der Fahrpreise der Straßenbahn. Die Stadtverordnetenversammlung hat am Montag die Erhöhung der Fahrpreise der Wessener Straßenbahn genehmigt. Die Erhöhung ist eine erhebliche. Sie beträgt pro Strecke 5 Pf. Die Arbeiter-Fahrkarten sind auf das Doppelte erhöht, so kostet jetzt eine Wochenkarte, die bisher 60 Pf. gekostet hat, 1,20 Mk. Einzelne Stadter-ordnete hatten gemeint, daß verschiedene Mißstände, die auf der Strecke eingetreten sind, abgeändert werden müßten. Man hätte meinen müssen, daß bei dieser Preisverhöhung auch die äußerst niedrigen Löhne der Schaffner und Führer zur Sprache kommen würden, aber weit gefehlt. Kein Wort davon. Schaffner und Führer bekommen ein Anfangsgehalt von 90 Mk., dazu eine Feuerungszulage von 15 Mk. pro Monat; die verheirateten erhalten noch eine Kinderzulage. Das Grundgehalt erhöht sich pro Jahr um 5 Mark. Auf diese Weise bekommt ein Schaffner, der bereits ein Jahr im Dienst und Vater von 4 Kindern ist, ein Monatsgehalt von 118 Mk. Man muß fragen, wie macht es dieser Mann möglich, in einer Zeit, wo die Lebensmittel um beinahe 150 Prozent gestiegen sind, mit diesem Gehalt durchzukommen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Direktion, nachdem ihre Einnahmen um 50 Prozent erhöht sind, nunmehr auch die Löhne der Angestellten entsprechend erhöhen wird.

Da die Straßenbahn-Gesellschaften zurzeit überall bestrebt sind, ihre Fahrpreise zu erhöhen, wird die Frage besonders interessieren, ob die Gemeinden, die in ihren Verträgen mit den Straßenbahnen sich bestimmte Preisobergrenzen vereinbart haben, berechtigt sind, vor den ordentlichen Gerichten die Einhaltung der vereinbarten Preise zu verlangen. Das Reichsgericht hat die Frage fällig gestellt. Nach preussischem Recht sind die ordentlichen Gerichte zur Entscheidung berattiger Streitfälle berufen. Es liegt also an den Gemeinden, die ähnliche Verträge haben, ob sie sich die Preis-erhöhung gefallen lassen oder nicht.

Weschnitz, 15. März. Heberfall auf einen Kassenboten. Wie der „Oberschl. Wanderer“ meldet, wurde heute morgen um 1/10 Uhr der Bote der Deutschen Bank auf der Breiten Straße in Rybnitz auf dem Wege von der Post nach dem Bankgebäude überfallen und ihm der Geldbeutel mit 30000 Mark geraubt. Der Räuber entkam unerkannt. Der geraubte Betrag war in zwei Beuteln enthalten. Der eine Geldbeutel mit 20000 Mark, den der Räuber auf der Flucht von sich warf, ist inzwischen gefunden worden. Mit dem Rest von 8000 Mark entkam der Räuber.

Oppeln, 16. März. Polizei und Vaterlands-partei. Ein eigenartiges Verhältnis scheint hier zwischen der Polizei und den Nachtwehern der Vaterlandspartei zu bestehen. Die „Oppelner Nachrichten“ hatten nämlich er-läutert, daß die Vaterlandspartei beabsichtige, am Sonntag an dem Portal der katholischen Patro-nirche die bekanntesten, schon gekennzeichneten Flugblätter zu verteilen. In einer Notiz machte die Zeitung darauf auf-merksam. Als ihr Vertreter am Dienstag bei der Polizei den täglichen Polizeibericht abholen wollte, wurde ihm die Mitteilung gemacht, daß den „Oppelner Nachrichten“ die weitere Zustellung des Polizeiberichts ver-sagt werde, weil das Blatt ein vertrauliches Mit-teilung, wonach Herr Generaldirektor Richard Friedländer die polizeiliche Erlaubnis nachgesucht habe, am Sonntag, den 10. März, oder an einem der darauffolgen-den Sonntage Flugblätter des „Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden“ (der in Oppeln die Geschäfte der soa. Vaterlandspartei besorgt), verteilen zu dürfen, gebracht habe. Die Redaktion der „Oppelner Nachrichten“ bemerkt nun, daß sie ihren Vertreter nicht zur Polizei schickte, um vertrauliche Mitteilungen entgegenzunehmen, sondern um die Angelegenheit sachlich klar zu stellen, was sie für die Öffentlichkeit vorbringen wolle. Und nun komme Herr Generaldirektor Friedländer und mache dem „Oppelner Nachrichten“ die polizeiliche Erlaubnis nachgesucht habe, am Sonntag, den 10. März, oder an einem der darauffolgen-den Sonntage Flugblätter des „Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden“ (der in Oppeln die Geschäfte der soa. Vaterlandspartei besorgt), verteilen zu dürfen, gebracht habe. Die Redaktion der „Oppelner Nachrichten“ bemerkt nun, daß sie ihren Vertreter nicht zur Polizei schickte, um vertrauliche Mitteilungen entgegenzunehmen, sondern um die Angelegenheit sachlich klar zu stellen, was sie für die Öffentlichkeit vorbringen wolle. Und nun komme Herr Generaldirektor Friedländer und mache dem „Oppelner Nachrichten“ die polizeiliche Erlaubnis nachgesucht habe, am Sonntag, den 10. März, oder an einem der darauffolgen-den Sonntage Flugblätter des „Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden“ (der in Oppeln die Geschäfte der soa. Vaterlandspartei besorgt), verteilen zu dürfen, gebracht habe.

Weschnitz, 16. März. Mähernde Arbeiter. Die Mähernde Arbeiter in Weschnitz sind in der letzten Zeit sehr unzufrieden. Sie verlangen eine Erhöhung ihrer Löhne, was die Verwaltung nicht will. Sie sind sehr unzufrieden, weil sie keine Arbeit finden. Sie sind sehr unzufrieden, weil sie keine Arbeit finden. Sie sind sehr unzufrieden, weil sie keine Arbeit finden.

Verschwunden
ist von Neumarkt 45
im Haus für
das seit 42 Jahren
bestehende 12006
**Hut- und Mützen-
Geschäft**
bestehend befindet sich jetzt
nur Neumarkt 13
Gle Breitestraße.

Strohüte
— jeder Art — Strohhüte
in der Fabrik
Freund & Krebs,
Rathh. 30, neben d. Post
Strohüte werden umgeformt

Kernleder-Sohlenschoner
vorchriftsmäßig 3 cm lang, zu
3.— Wrt. per 100 Stück, solange
Vorrat, zu verkaufen. 12000
Koffmann, Höhenstr. 73, Stb. I

Voile

glatt und bestickt
bedruckt, gestreift
in
weiß und schwarz

Frühjahrs-Neuheiten in Damen- und Kinderkleidung

Gediegene Konfektion

Höchst vorteilhafte billige Preise

11960

Besichtigen
Sie meine
Schaufenster.

M. Schneider Breslau I

Neue Schweidnitzerstr. 1

Seide

Kleider - Seiden
Kostüme - Seiden
Blusen - Seiden
Rock - Seiden

Die Mode

für das Frühjahr!

ZEPTEKINO
Sonnabend bis Montag:
Joë Jenkins.
Die Mawardprämie.
Seine Erlebnisse über:
Die schwarze Hand!
Detektiv-Drama, 6 Akte.
Tom Sharks Kriminal-
fall.
Die Spinne, Akte.
8-9 Uhr (Sonntag 2 u. 1/2 Uhr)
Kindervorstellung.
Aschenbrödel.
4 Akte.
Breslau 24, 26, 28 J. Kinder
auch allein auf all. Plätze 25 J

Möbel
Polsterwaren
kompl. Einrichtungen
Einzelne Möbelstücke
auf bequemste Teilzahlung.
Anzüge
Kleinste Anzahlungen
nur im beliebtesten
Möbel- und Waren-
Kredit-Haus
S. Osswald
Albrechtstr. 6, I., II. u. III.
Eingang Schuhbrücke.
Geöffnet: Sonntags von
11-1 Uhr.

Bedienungsfrau
Bel. Gröbenaustr. 18, I. z. [12009
Arbeiterinnen
die mit Garten- und Landarbeit
vertraut sind, werden eingestellt.
Städt. Friedhof, Cosel.
**Schuhmacher
auch Frauen**
für Hilfe und Vantoffelarbeiten.
besucht Heimarbeit, gesucht. [11860
Max Perle, Tauschenstr. 9, Str.
Geübte Zigarettenarb.
können sich
meider R. ng 4, III. [11807
Frauen
zur Gartenarbeit
können sich melden
Handelsgärtnerei Gerike,
Ende Lohestraße. [11-45

Arbeitsmarkt.
Für Instandsetzungsarbeiten
werden
Heimarbeiter
sowie
Schneider u. Schneiderinnen
für meine Werkstätten
gesucht. 11803
C. Lewin, Gartenstraße 7.

Aschner
Breslau, Ohlauerstraße 82,
1 Trepp.
Gelegenheitsläufe
moderner Damen-
und Herren-Konfektion.
Neu eingetroffen:
Wundervolle volle
**Seidene
Kleider**
Seidene Blusen
Seidene Röcke
Seidene Strickjacken
Seidene
Imprägnierte Mäntel.
Zurückgeschickte
Frühjahrs-Kostüme
Preis 36, 48, 66 Wrt.
Große Auswahl.
Zehr
Niedrige Preise.
12004

Achtung Gastwirte!
Einige Tugend Rabler,
neuer Geschäftsverhältnisse
gibt billig ab 100 g
Gebr. Buchmann
Tel. 5584. Hildbergstr. 2 I.

Gaushälter
zuverlässige, kräftige Leute, suchen 11966
Oscar Reinemann Nachf. Gebr. Thleme,
Breslau I, Brühlstraße 19.
Böttcher und 2. Stellmacher
für meine Holzwarenfabrik bald gesucht. 12100
Karl Loska,
Barzische D.-E., Post Vordleite.
Wir suchen ab 1 April

Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 20 Pfennige

Lehrmädchen 12028
für Konfektion- und Wäschegehilfen
für sofort oder 1. April gesucht.
Mädchen Matzel, Goethestr. 31/33.
1. Stud. gegenüber sucht 12028
Mädchen Matzel, Goethestraße 31/33.

Orchester-Verein.
Sonnabend, 23. März,
7 1/2 Uhr
II. Volkskonzert
im Saale des Schießwerdens.
Leitung:
Kapellmeister Hermann Behr,
Solistin:
Frl. Elzbe Ark, Gesang.
Programme ab Eintrittskarte
gültig bei Besuch im Rathaus
(Notenmeister), Konzertsaal,
Schießwerder und Abendkonzert
zu 20 Pfg. erhältlich. 12005

2 tücht. Bandsägenschnneider
auf Sandalen u. Holzsohlen bei hohem Akkord- und
Stundenlohn. Meldung rechtzeitig erbeten an 12009
Kretzschmar & Co., G.m.b.H., Holzbearbeitungsfabrik, Niedergass 25.

Zeitungsträgerinnen
für Ober-, Ohlauertor und innere Stadt
können sich melden.
Expedition der „Volkswacht“,
Neue Graupenstraße 7, I. rechts.

Kauf
Alte und zerbrochene
**Grammophon-
Schallplatten**
sowie Walzenbruch
lässt sich kaufen
Felix Kayser,
G. m. b. H.
Junkerstraße 11, neben Kfz-
Tel. 8548.

**Vereinigung
Orchester-Verein u. Singschule**
Mittwoch, den 20. März
7 1/2 Uhr
im Konzerthaus, Gartenstr. 39
**12. (letztes)
Abonnements-Konzert**
Leitung: Prof. Dr. Dohrn
Solistin:
Frau Sigrid Hoffmann-Ostgin
(Alt) 12009
Symphonie in g-moll } Fesquet
Arie a d Oper „Così
fan tutte“ }
Kamm-Symphon. in } Schreyer
einem Satze }
(auf vielseitig. Wunsch }
u. Lied. in Orch.-Form. } Strauß
Vorspiel zu „Die }
Meistersinger von } Wagner
Nürnberg. }
Karten 0.50 bis 2.— Mk.
Halbesauer und Abendkonzert.

Schneiderlehrling
auch vom Lande
sucht für seine Maharbeit
P. Winkler, Neue Graupenstr. 5.

**Spleisser,
Schlosser,
Tischler,
Schweisser**
stellen ein 11811
Norddeutsche Flugzeug-Werke,
Berlin-Teltow I. H.

**Suche für meinen
Haushalt und Geschäft**
16-18 Jähr. Mädchen, was schneiden kann
und Eisenbuch hat. Stellung sofort
Stahl Ww., Berlin, Gröner Weg 88.
angekündigt. 12006

**Eisendreher,
Schmiede,
Kupfer-
schmiede**
gesucht. 12027
Schloß-
und Lokomotiv-Fabrik
Smerschewer & Co.,
Breslau,
Gulles-Wilhelmsstraße 4.

Erdarbeiter u. Facharbeiter
(Betonfacharbeiter, Zimmerleute, Einschaler,
Maurer, Schmiede, Schlosser, Mineure usw.)
unter günstigen Bedingungen gesucht. Verpflegung und Unter-
kunft frei. 11924
Brenner & Co., Eisenbahn- und Tiefbau-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 16, Uhlandstraße 159.

Ein Lehrling
der Omaspater werden
wilt, kann bei guter Kost
und Behandlung sich
melden. 11638
**V. Paprotzky, Gießer- u. Maschinenbau-
GmbH, Münsterberg.**

Druckerei - Buchdruckerei
bestehend mit 20, 25- und 30-Zeilenmaschinen mit 2500
Veredelungsarbeiten in 24 Stunden
Druckerei Schenkelschütz, Gießerstr. 10.

Kauf
alle Grammophon-Platten,
auch in zerbrochenem Zustande
zu höchsten Preisen
Zithern, Sprechapparate u.
andere Musikwerke.
Hausmann Alhert Jeske
Friedrich-Wilhelmstr. 89
Telephon 7209 205
Alle Sofas mit Matratzen
sind billig,
auch in zerbrochenem Zustande.

Verein Breslauer Dichterschule.
Mittwoch, d. 20. März, abends 7 1/2 Uhr, Seitensgasse 16.
Christa Niesel-Lessenthin
Hans Christoph Kaergel
mit eigenen Dichtungen. 11931

**Arbeiter
und Arbeiterinnen**
12018
mit Garten- und Landarbeit vertraut, werden eingestellt.
Städt. Friedhof, Cosel.

Seidenstoffe - Wollstoffe - Waschstoffe

in großer Auswahl

Spezialhaus für Damenstoffe

GOLDSTEIN & RETTIG

Hintermarkt 73 gegenüber der Magdalenen-Kirche, Schuhbrücke Nr. 74a

1772

Taschenlampen-Vertrieb

Breslau, nur Schmiedebrücke 43

Beste Erzeugnisse. - Große Auswahl.
Sehr billige Preise. - Kriegerfrauen 10% Rabatt.

Für Wiederverkäufer.

Günstigste Bezugsquelle für la Batterien, Osram-Birnen, Hülsen in riesengrosser Auswahl, Feuerzeugen, Docht, Lunte und Ersatzteilen. - Echte Auer-Zündsteine.

Unübertrefflich

an Haltbarkeit, nicht einmal durch Reibung, Silber etc. sind meine and. Federfedern und Valvenfedern gemischten Stils zuweilen, welche sich auch schon sehr beliebt gemacht haben. Anfertigung in vielen Weidellen, auch gleichzeitig Kupfer sowie auch alle Reparaturen und Büchsen jeder Art. Verfertigt 19415

Lenk, Büchsenfabrik, Breslau, Waterloostraße 18.

Holzfohlen für Wiederverkäufer und Schuhmacher

verkauft die Holzbearbeitungsfabrik
Kretzschmar & Comp., G. m. b. H.
Weinbergsweg 18-20 u. Niedergasse 25. Tel. 4630.

MOEBEL

Wohnungs-Einrichtungen
stark solide Preise Besichtigung erbeten
ca. 200 Muster-Zimmer

JOSEF HIRSCH
Breslau, jetzt Gartenstr. 42, Ecke Agnesstraße.

Zur Konfirmation
Konfirmations- u. Kommunionbilder
in großer Auswahl:
195 165 135 125
Das heil. Abendmahl
in Goldrahmen
St. 1,95, 1,65, 1,25
Konfirmations- und
Kommunionkarten
grösste Auswahl
Stück 65, 25, 15, 10
Rosenkränze
weiß. Stück 1,45



Zur Konfirmation
Konfirmations-
Mandschuhe
weiß f. Mädchen
mit zwei Druck-
knäpfen 2,25, 2,00
Konfirmations-
Mandschuhe
weiß Seide mit
zwei Druckknäpfen 3,25, 2,95
Konfirmations-
Mandschuhe
schwarz für
Knaben 2,25, 1,75
Durchbrochene
Damenstrümpfe
schwarz 3,50, 2,75

Böyle arché Auswahl billigt, da kein
Lohnmiete. Jede Reparatur
wird gut u. haltbar. Angelegentlich
sorgt für den höchsten Preis. 11044
U. Tappenbeck, Chausseestr. 35, I. Et.

Schöne u. preiswerte Blusen und Untertailen finden Sie in der Blusen- Ecke Schmiedebrücke 58 Ecke Nadlergasse.

Umsonst Ihnen

nach Ihrer Wahl aus u. illust. gross. Geschenkliste (einige
Artikel unter Zuzahlung a. Meistbetragten), wenn Sie für
uns 100 Künstler- u. Galgenheils-Postkarten in Ihrem
Bekannteskreise verkaufen. Die Karten sind schön u.
leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie
erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko u.
die Geschenkliste. Von dem Erlöse schicken Sie uns
dann Mk. 10,50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nach-
weislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit
besoldet. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.
Besteller muss seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30/ 230

Stecknadeln mit bunten Köpfen u. schwarz Brief	18	Sicherheitsnadeln sortiert Brief	30	Schweißblätter Paar	1,25
Stecknadeln in Dosen 10 Gr.	45	Stopfgarn, Wollestr. Karte	28	Perlenbeutel für Kinder 12 und	8
Weißwaren.		Obstkuchenbleche Stück 1,65	1,45	Obstservice mit buntem Rand Stück	5,25
Moderne Glasbrotkränze für Jackotts und Blauen	3,95	Paudingformen Stück 8,65	2,35	Obstteller m. durchbroch. Rand Stück 2,25, 1,15	85
Glasbrotkränze für Blauen	2,95	Elektrische Kuchentafel St. Gewürzröhren	35	Brotkörbe mit durchbr. Rand, ovale Form, St. 2,25	1,85
Kinder-Garnituren, rund und Matrosenform	2,45	Handtuchhalter mit Naßbaum Stück 2,95, 2,25	1,20	Band und Spitzen	
Kinder-Schleifen, kariert, gestreift u. einfarbig	1,25	Kleiderrocken Stück 8,65, 2,45, 1,95	1,20	Modern gestickte Hutbänder, schönen Farben	1,70
Büchel-Tellerkränze und Ketten, gestickt und mit Hohlsaum	1,15	Zierplatte mit graviert. Platte	2,75	Reinselddames Glanzband 11 cm breit, alle Farben	1,40
Yacht-Litze u. Untersiehe für Blauen	3,95	Kinderstühle, Hartholz gewellt	6,45	Reinseld. Taffettband für Haarschleifen, ca. 8 cm breit	1,50
Damen-Wipps-Garnituren mit Hohlsaum	2,95	Zeitungshalter für die Woche	3,95	Schmale Batist-Wische-Stickerel	3,38
In der Haushalt-Abteilung		Porzellan-Kaffeeteller bunt	65	Madapolam-Wische-Stickerel, mittelbreit	4,75
Königsstückenformen Stück 2,95	2,45	Porzellan-Schalen bunt, Paar	1,45	Torchen-Schleife, cor-farbig, für Handarbeiten geeignet	3,38
Napfchenformen mit Bohr	1,85	Porzellan-Butterdosen Stück 1,95	1,35		

Wichtig für Brautpaare
kompl. Wohnungseinrichtung
bestehend 1 Schrank, 1 Bettel, Sofa, 2
Seisfellen, Pflanzen und Kissen, 1 Tisch,
1 Spiegel, 1 Schränkchen Notizb. Tisch-
möbel u. bill. Bräuterr. 23. Giesel.

Zähne
Schliebs, Reuthestr. 13.

Erst für Kohle
Sichenbrennholz
sowie Aufzündeholz
abzugeben. 11770
Sternberg, Frankfurterstr. 98.

Reise- u. Feldpost-Karten!
Bier-Zigaretten
11587
Brauerey, Pappschneidm.,
Breslau 6, Eisenmarkt 17.

Achtung Parkehaucher!
Durch mein bestverwahrtes Präparat kann
jeder Raucher einen guten und köstlichen
Labet erziehen für 1,20 RM. mit Porto.
Su beziehen sie von
11939
A. Honisch, Hans h. Karsberg, Kr. Ludow. 5
Befehlungen an Zedochfänger nehme
16 in Reue, solange Vorrat reicht

Ein alter, laimer, brauner Darschund
ist abgeben gekommen. Er hat hohe
Wohlung aber eben bei Drücklich.
Hohlestraße 23, II. [11842]

Anfichtsharten
billig!
100 Stück-Portieren 4,00 RM.
100 Stück-Portieren 5,00 RM.
100 Stück-Portieren 5,00 RM.
100 Stück-Portieren 4,00 RM.

Samson Und Co

Ate'ler für fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen
bekannt gute Ausführung, prompte Bedien. u. billigste Preise
Lieferung von Bildern zu Paßwecken in 2-3 Stunden.
12 Visi von 1,80 an, 12 Postkarten von 2,50 an.
Vergrößerungen nach jedem Bilde von Mk. 3.- an.
Samson & Co., Blücherplatz Nr. 20.
Geöffnet Werktags von 8-5, Sonntags von 10-5 Uhr.
Auf Friedenspreise mäßiger Kriegszuschlag.

Städt. kaufm. Schulen in Breslau

1. Städt. höhere Handelsschule f. Knaben u. Mädchen
1 Jahr. Lehrgang. Schulgeld halbjährlich für Ein-
heimische 75 Mark, für Auswärtige 120 Mark.
2. Städtische Handelsschule für Knaben u. Mädchen
2 Jahr. Lehrgang. Schulgeld halbjährlich für Ein-
heimische 36 Mark, für Auswärtige 66 Mark.
3. Abendunterricht f. Damen u. Herren jedes Alters
Halbjährliche Lehrgänge, je wöchentl. 4 Stunden in
allen kaufm. Fächern und in Sprachen, je 6 Mark.
Anmeldungen täglich in Breslau, Taschenstraße 22.
Schulpläne der Handelsschulen auf Verlangen. Für an-
wärtige SchülerInnen steht die Städt. Pensionatskass (Jahres-
preis 800 Mark) zur Verfügung. 10263

Kohlenlieferung.

Der gesamte Bedarf der Verwaltung des kgl. Schlacht- und Viehhofes an Kohle, geschätzt auf etwa
5 550 000 kg Staubschle
800 000 „ Stüd- oder Waffelschle
101 für das Jahr vom 1. Juni 1918 bis 31. Mai 1919 ent-
weder im ganzen oder geteilt vergeben werden. Die Be-
dingungen für die Vergabe der Lieferung können im Magi-
strats-Bureau XVI - Verwaltungsgebäude des Schlacht- und
Viehhofes - eingesehen oder von ihm bezogen werden.
Vor Abgabe des Angebots ist eine Sicherungssicherheit von
500 Mark für die gesamte Lieferung und 300 Mark für einen
Teil bei der Schlicht- und Viehhofesstelle zu hinterlegen; die
Vertragsicherheit beträgt 2000 Mark und 1000 Mark.
Der Preis der Kohle ist für 50 kg „ab Grube“ unter
ihrer Verzeichnung und „frei Schlacht und Viehhof“ an-
zugeben.
Berichtigte, mit entsprechender Aufschrift versehenen An-
gebote, die das Anerkenntnis enthalten müssen, daß sich der
Bieter den besonderen Bedingungen unterwirft, sind zur Be-
weibung des Ausschusses bis spätestens Sonnabend, den
13 April 1918, vormittags 10 Uhr, an die oben genannte Stelle
einzureichen.
Breslau, den 13. März 1918. 12068
Der Magistrat
Herrg. König. Haupt- und

Billige Hausschürzen	Weisses Porzellan-Geschirr mit kleinen Fehlern	Herren- u. Knabenmützen
Milchschürze, blau 4,95	Esteller, hoch Stück 45	Herren-Sportmützen gr. moderne Form 3,95
Milchschürze, in Qual. blau, extra breit, m. Tasche 5,25	Größenformen Stück 1,65, 1,25	Knaben-Schulmützen blau mit Abscheien 3,95
Milchschürze, doppel-seitig, blau-weiß bedruckt 6,95	Milchtopf St. 1,50, 95	Knaben-Schulmützen in Stoff blau mit Abscheil 5,85
Hausschürze, blau, extra-weiß mit Tasche und Garnitur 8,75	Obertassen Stück 25	Kleiner Matrosenmützen visio Farben m. Schriftband 4,95
Blauer Hausschürze, blau mit Faspel 7,50	Sandalen-Holzsohlen In Ausführung zur Selbstanfertigung von Sandalen Gr. 115 95 23-29 90	Matrosenmützen Wachsbarts mit Schriftband 5,85

Fertige Holzsandalen Größe 27-40 4,75 30-35 4,40 36-42 4,25 43-48 4,00	besie Ausführung 3,95	Leder-Garnituren für Holzsandalen In Qual. 4,25, 3,75, 3,50, 3,25
--	-----------------------	---

Lebensmittel

Padring-Pulver Aroma 5 Karton	40	Kümmel 50 Gramm	110	Punsch 1/2 Liter Flasche	255
Peffer 2 Pack	57	Gewürz-Suppen 3 Rollen	100	Bohnenwurst-Ersatz 25 Stück	85
Neiken	47	Citrus-Aroma 1 Pack	40	Vanille-Pulver 3 Pack	40

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. März

Vaterländische Kunst.

Wir leben wirklich in einer großen Zeit. Alles wächst ins Gigantische, Urgewaltige. Die riesigen Armeen, die gewaltigsten Kriegsmaschinen, ihre grandiosere Wirkung im größten Kriege, der die Erde erschütterte: Das muß seine Wirkung haben. Und so sehen wir denn neben der größten Anspannung überirdischer Kraft auch die edelmütigsten menschlichen Tugenden, wie wir sie in ruhigen Tagen niemals erlebt. Und hätten wir sie erlebt, dann wären wir sicher betroffen gewesen. Sie wäre uns so unnatürlich, so wenig in der Ordnung erschienen, daß wir unwillkürlich an Polizei oder Krankenhäuser gedacht hätten.

Heute sind wir abgestumpft. Das einfach Menschliche, Verfügbare macht keinen Eindruck mehr. Wir haben uns an wahnwitzige Begriffe und Zahlen gewöhnt, und weil wir sie täglich im Munde führen, verlieren sie ihre Bedeutung. Die schrecklichsten Dinge erzählen uns unsere Kriegsbücher und Zeitungen. Wir lesen und glauben natürlich. Und alle diese Schauererzählungen wirken auf das Gemüt der Erwachsenen verberberlich. Noch stärkerer Wirkung natürlich auf Jugendliche. Und leider ist ein großer Teil dieser literarischen Erzeugnisse gerade auf diese berechnet. Segen unsere heutigen „vaterländischen“ Jugendschriften sind die „Inblander“ Schmöker, aus denen wir statt unserer kindliche Begeisterung gegen die reinen Erbauungsbücher.

Dementsprechend ist natürlich auch die Wirkung. Wenn heute durch unsere einst so ehrliche und geistvolle Nation ein fürchterlicher Zug von Eigenjacht, Unhebeligkeit und Brutalität geht, so ist das nicht zum kleinsten Teil ein Ergebnis jener intränsigen Schreiberlein, für die anscheinend noch immer Papier genug vorhanden ist in unserem so streng rationierten Vaterlande.

Glücklicherweise ist bisher die barocke Kunst von dem bedauerlichen Ausmaß der Zerstörung verschont geblieben. Sieht aber scheint auch ihre Stunde geschlagen zu haben. Ihr Kriegstanz beginnt, wenn man einem mächtigen Infanterie im Oberbühnenbereich „Wanderer“ glauben will. Danach ist in den letzten am Mittwoch ein sogenannter „vaterländischer Abend“ veranstaltet worden, in dem ein Riesenschiff aufgeführt, oder besser abgerollt wurde: „Opfergaben und ein Hindenburg“. Die Eintrittspreise waren von 20 bis 40 Mark bemessen. Man rechnete also auf die besseren Leute. Um so drastischer und bezeichnender ist die marktgerichtete Empfehlung, die diesem Spiel im Theater beibringen wird. Wir lesen da wörtlich:

In einem schauerlichen Miterleben wird hier der Festteilnehmer gezwungen, mit dem ersten Schreien: „Die Hunsen kommen!“ fest es ein und reißt sich von Bild zu Bild. Wir sehen im Rauchqualm brennende Dörfer, wir sehen die Mauern von Häusern und Kirchen fallen, wir sehen den ganzen Jammer der Flüchtlinge, das Herzeleid der gemarterten Frauen. Die Frau hält sich, wenn man sieht, wie Laubende von Flüchtlingen mitleidig und beladen die eigene Scholle verlassen müssen. Wenn man weiter sieht, wie die Heilerknechte Teile der Zurückgebliebenen in eine Schenke treiben, um sie beim lebendigen Leibe zu verbrennen, harmlose Förderer ihren Familien entziehen und sie als weibliche Spione erschließen, hilflose Frauen und Mädchen vereweltigen und alles verurteilen. Selbst der verdiente Untergang unserer Feinde wird uns lebenswahr vor die Augen geführt. Ein Ausruhen ringt sich aus unserer Seele, denn nur im Spiel sehen wir das Elend an uns vorüberziehen, nur im Spiel bekommen wir die Grenz zu kosten, die der fürchterliche Einsatz der Nation mit sich brachte.

Bangen.

Mit jedem Tage, da der Frühling naht,
Mit jedem Tage, der schon länger hält
Der Sonne Licht,
Mit jedem milden Hauch, der noch
Des Schnees letzten Rest wegtanzen läßt
Und leimen läßt die Knospen und die Saaten,
Der Hoffnung gibt dem Flecken Welt,
Und Sehnsucht sonst dem Menschen brachte
Nach eines neuen Werdens Kraft,
Nach Arbeit, Schaffen, nach dem Leben — — —

Mit jedem Tage nähert sich
Der furchtbar nahehere Augenblick,
Der aufzieht jenes große Schlenkerort,
Das jetzt noch die gewaltige Menschenwelle hemmt
Und jener Strom von atmenden und hoffenden
und Liebenden
Von warmen, schönen Menschenhänden
Sich unaufhaltsam dann ergießen wird
Zum gegenfeitigen Tod und Schmerz,
Ins große, leere Nichts. — — —

Aus aller Welt.

Überall in den bürgerlichen Zeitungen finden wir Rosenkranz nach denen hier oder da Arbeiter oder Arbeiterinnen sich neue Einkäufe leisten. Und Schmol verheißt, jedesmal ein erhellendes zu sein, wie gut es doch mit die Arbeiter haben. Eigentlich zu gut. Das ist durch nicht im mer Dummheit oder Gehirnenlosigkeit. Darin ist oft Methode. Man reißt so lange davon, daß die Arbeiter wie wie die Fürzen leben, bis es die armen Leute schließlich nicht mehr glauben. Manchmal ist man sogar noch gereizter. So schreibt zum Beispiel ein früherer Generaldirektor aus Oberösterreich in der konservativen „Deutschen Tageszeitung“ unter der Aufschrift: „Warum die Arbeiter nicht mehr so launisch sind.“

Die Aufhebung verpricht allerlei. Wenn der Film die Hilfe von dem hält, dann sollte ihn die Polizei verbieten. Und ist dann die Feste des Unterlebensverbandes. den Siebert nur halb so schön geraten, als der Film, dann haben die hehren Bürger Deutens ihr Geld nicht weg-geworfen.

Und das „unter dem Protektorat des Kaisers und des Generalfeldmarschalls Hindenburg“ Anders tun es nun einmal die wahren Patrioten nicht. Wenn nur die beiden Männer wußten, was zu ihr Name überall herhalten muß!

Als Rom in der Zeit der Kaiser seine Blütezeit überschritten hatte, da ergab sich kein Kriegsgewohnes Boll an den erbarungslosen Gladiatorenkämpfen, weidete sich daran, wie hilflose Männer und Frauen in der Arena von wilden Tieren zerissen wurden. Das war der Niedergang der Sitten, den Tacitus so bitter beklagt. Ihm folgte der Niedergang des Reiches. Schlimm für uns, wenn unser Boll an solcher Kunst Gefallen findet.

Vom Gemüse- und Obstmarkt.

Lange hätte es nun nicht mehr dauern, dann haben wir die gemütsamste Zeit überstanden. Rechten hoch schon von fast allen Verkaufsständen in den Markthallen schone rote Rabieschen entgegen. Sie geben uns alljährlich bekannt, daß nun das Radieschen und Rüben langsam beginnt. Die Antwort auf die Frage nach dem Preise für ein Bündchen Rabieschen, läßt die Hausfrau für einen Augenblick die Besinnung verlieren, um dann zu hören, daß es ein Bündchen nur 80 Pf. kostet. Neben den Rabieschen liegt schöner grüner Schnittlauch in Bündeln oder auch in Töpfen; doch auch er hält auf gute Preise. Kohlraben und große weiße Kohlraben sind überall in großen Mengen vorhanden und werden im Gemüselager an etwas Besseren auch viel gekauft. In einigen Straßen tauchten auch einige rote Rüben auf. Für ein Pfund wurde 35 Pf. gefordert. Ganze Körbe voll Petersilienwurzel, das Pfund zu 70 und 80 Pf., werden angeboten. Mit Reccretting und Sellerieknollen konnte man sich noch überall versehen. Blaue Kohlraben sind fetter. Sie haben sich anscheinend keine große Beliebtheit bei den Hausfrauen errungen und darum verwendet man sie wohl in anderen Zwecken. Die Radieschen sind so schnell, wie sie aufstehen, wieder verschwunden. Suppenkräuter und Schilke für den besseren Mittagstisch sind immer noch erhältlich. Neben Knoblauch werden jetzt an einigen Ständen in den Markthallen auch Stedjwiebeln, das Pfund zu drei Mark angeboten.

Der Fischmarkt liegt jetzt völlig barnteder. Seiten sieht man ein altes, mageres Huhn oder ein Taubchen. Mitunter soll es auch Krähen geben. In den Fischständen herrscht ein riesiger Andrang. Neben lebenden und toten Fischchen gab es auch lebende Karpfen, das Pfund zu 4,75 Mark. (Auslandsware) Der sehr schmachtliche Dorsch wurde mit 1 und 1,20 Mark das Pfund verkauft.

Die Stadtbekleidungsstelle im Februar.

Im Februar 1918 wurden 88 581 Bezugscheine beantragt, davon 57 707 Bezugscheine angefertigt. Durch die Geschäfte sind 24 546 Bezugscheine vermittelt worden, durch die Brotmarkenausgabestellen 33 161. In Krankheits- und Todesfällen mußten 1674 Bezugscheine angefertigt werden. Auf Grund von Abgabebestimmungen hat die Stadtbekleidungsstelle im Februar ohne besondere Prüfung 945 Bezugscheine für Kleidungsstücke und 416 Bezugscheine für Schuhe angefertigt.

Nach den neuen Richtlinien der Reichsbekleidungsstelle und den Prüfungen wurden im Februar in 27 839 Fällen Bezugscheine abgelehnt oder beantragt oder die beantragten Mengen herabgesetzt werden.

Durchschnittlich gingen im Februar täglich 3691 Bezugscheine ein; die höchste Tageszahl betrug 4278 Bezugscheine. Durch Fernsprecher und mündlich wurden 19 750 Auskünfte erteilt.

Dem Reichshandels freigegeben wurde jetzt vom Reichsgericht Frau Dora Loewe aus Breslau, die im August vorigen Jahres zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

Die Bezahlung der weiblichen Straßenbahner.

Aus den Kreisen des weiblichen Personals der Straßenbahn kommt immer mehr das Verlangen nach Einführung eines festen Monatslohnes. Es wird begründet mit dem sehr erheblichen Lohnunterschiede, die jetzt bezahlt werden, und die es einem Teile des Personals fast unmöglich machen, ihren Lebensunterhalt decken zu können. Eine Statistik des Gemeindefahrer-Verbandes, die 1917 aufgenommen wurde, wies Lohnunterschiede auf, die nach Bezahlung des Personals noch größer geworden sein soll, nach dem die Arbeiterinnen eine Zulage erhalten mußten. Man sagt, was nützen dem Personal die Zulagen, die die Stadtbekleidungsstellen beschließen, wenn die Verwaltung mit Hilfe des Dienstplanes sie ihnen wieder entziehen kann. 88 Frauen haben deshalb dem Gemeindefahrer-Verbande ihre Lohnbezüge zur Verfügung gestellt. Unter Einbeziehung sämtlicher Zulagen, wie Fahrzulage, Familienbeihilfe, Kriegs-Anspruchzulage usw. ist das tägliche Durchschnittseinkommen im Februar nach Abzug des Krankengeldes usw. errechnet worden; es beträgt durchschnittlich pro Tag 3,42 RM. Unter Berücksichtigung, daß darin sämtliche Zulagen enthalten sind, ist das Einkommen gewiß sehr niedrig. Ein anderes Gesicht gewinnt die Sache bei Betrachtung der einzelnen Lohnstufen. Nehmen wir die Fahrerinnen, es kommen hierbei 22 in Betracht. Es hatten demnach:

4,25—4,50 RM.	4 Personen,
4,00—4,25	6
3,75—4,00	4
3,50—3,75	2
3,25—3,50	2
3,00—3,25	2

Der höchste durchschnittliche Einkommenssatz pro Tag betrug 4,74 und der niedrigste 3,05 RM. Eine Differenz von durchschnittlich pro Tag 1,69 RM.

Von den 66 Schaffnerinnen hatten einen Durchschnittslohn von täglich:

3,75—4,00 RM.	8 Personen,
3,50—3,75	10
3,25—3,50	15
3,00—3,25	17
2,75—3,00	11
2,50—2,75	2

und unter 2,50 RM. 3 Personen.

Der höchste Satz beträgt hier 3,96 und der niedrigste 2,17 RM. pro Tag, die Differenz zwischen beiden beträgt täglich 1,79 RM. Das zeigt zweifellos einen ungeliebten Zustand. Bei einem solchen Dienstplan vor Breslau mit dem eines anderen Ortes vergleicht, wo Monatslöhne bezahlt werden, wird ohne weiteres wesentliche Unterschiede feststellen müssen. Ein Beweis, daß der Dienstplan auch so aufgestellt werden kann, das mehr Einheitlichkeit gewahrt würde. Damit zwingt man geradezu den Beschäftigten die Meinung auf, daß die Güter besetzt und die Wägen bekräftigt werden sollen oder nie die meisten Beschäftigten sagen, welche Nummer jede bei den Besetzten hat. Diese unterschiedliche Behandlung in der Lohnfrage zeigt weiter, wie berechtigt die Forderung der Einführung des Monatslohnes ist. Die am wenigsten verdienen sind überwiegend diejenigen, die keine Bekleidungsstücke usw. erhalten, also nur auf das Lohnvermögen angewiesen sind. Die Berufsrunderzeit kann bei ihnen nicht sehr groß sein, dazu geben manche Kontrollenreue sich die größte Mühe, den Beschäftigten das Arbeitsverhältnis nach Möglichkeit zu vereiteln. Trotz aller Kritik ist es nicht möglich, dem Kontrollenrat durch ein angemessenes Benehmen beizubringen. Es sollte vom Magistrat anerkannt werden, daß zu den Fähigkeiten zur Bekleidung eines solchen Postens auch die gehört, sich angemessen benehmen zu können.

Das städtische Arbeitsamt im Februar. 3503 Stellen wurden besetzt, von denen 298 auf Frauen und 1205 auf Männer entfielen. Der Schwerpunkt der Vermittlung lag auf den Angelegerten, da das Angebot von Facharbeitern naturgemäß bei der jetztigen Arbeitsmarktlage geringer war. Immerhin konnten 234 männliche Facharbeiter und 26 männliche Angelegerte vermittelt werden. Unter den vermittelten Frauen waren 87 laienmännliche Angelegerte und 560 Arbeiterinnen. Die Militärabteilung besetzte außerdem 655 Stellen mit Soldaten.

Stadtkinder auf Land! Ueber diese wichtige Angelegenheit wird, wie im Angelegerten bekannt gemacht, abermals ein Vortrag gehalten, auf dem vor besonders hinzuweisen.

Die scheinbar höheren Löhne der wenigen Arbeiter, die noch zuhause sind, sind das Ergebnis der ungeheuren Wertsteigerung, des Steigens der Warenpreise, der wachsenden Industriegewinne. Tatsächlich hat der Arbeiter gar nichts gewonnen. Das zeigt aus dem großen Reichstumpenpott haben die Industriellen abgeholt. Soll das noch besonders bewiesen werden? Und wenn ein Mann aus der Gesellschaft dem Staate empfindet, gesetzliche Höchstlöhne für Arbeiter festzusetzen, so ist das allerlei an edler Freigebigkeit. Warum fordert er nicht gesetzlich festgesetzte Normalgewinne für die Industriellen? Das könnte dem Reiche Hunderte von Millionen ersparen und die Kaufkraft des Geldes dementsprechend steigern. Dafür werden sich die Deutschen aber nicht so leicht begeistern.

Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote acht Dampfer und ein Segler von zusammen mindestens 27 000 Netto-Registertonnen versenkt. Im besonderen ist an diesem Erfolg U 55, Kommandant Kapitänleutnant A. Naulb bei la Perriere, beteiligt. Dieser bewährte Kommandant hat in 2 1/2-jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem U-Boot 1000 Tonn an Schiffraum rund eine halbe Million Netto-Registertonnen versenkt.

Explosionen bei Paris. Infolge eines Unfalls ereigneten sich am 15. März nachmittags in Courcouronnes, in der nördlichen Umgebung von Paris, zwei furchtbare Explosionen. Man gab 16 Tote und viele Verletzte.

Einem Schiffsman erschossen ist wieder ein Militär der Flotte in Berlin auf dem Wege. Ein Unteroffizier sollte von zwei militärischen Begleitpersonen in die Kommandantur der Stadt Berlin Begleiteten werden. Er wurde erschossen. Ein Schiffsman sollte sich ihm in den Weg und gab, als der Flüchtling auf seinen Fuß trat, den Schiffsman einen Schuß ab. Die Folge trat ein tödliches Verbleiben. Er blieb sofort tot. — Nach diesem Vorfall ist die Flotte in der Vorbereitung des Kriegsministeriums, daß militärische Befehle mit Wägen beordert werden und nicht in Briefen zu sein.

Den Mann im West erlöseten. Eine Frau, die in der Stadt spielte sich in der Kamme des Reichsmarschalls Emil Frenck ab, der in der Stadt 1/2 RM. monatlich. Nach dem Herbeiführen mit seiner Ehefrau erlöseten diese den im West schlafenden Mann mit einem Bell, indem sie den Kopf zertrümmerte. Darauf ertränkte sich die Frau mit 1 1/2 RM. in der.

Ein großer Teil der Arbeiter verdient heute so enorme Löhne, daß es ihm gar nicht darauf ankommt, was eine Ware kostet. Er will sie haben! Arbeiterfrauen kaufen Wäse zu Preisen, bei denen die Bürgerfrauen zurücktritt. Meist zu 2 Mark das Pfund, Sped zu 16 Mark, Räucheralkali zu 12 Mark werden von Arbeiterfrauen viel gekauft. Ich gönne das den Arbeitern von Herzen und führe das nur an, um zu zeigen, daß die hohen Löhne das Handeln und den Schleichhandel der Arbeiter wesentlich fördern. — Wenn nicht große Massen von Käufern da wären, die bereit sind, jeden Preis zu zahlen, könnte der Schleichhandel sich nicht entwickeln. Die Wohlhabenden sind zu gering an Zahl, um die Waare für einen großenteils Schleichhandel abzugeben. Raum ein Prozent aller Haushaltungen vorfinden in Preußen hat ein Einkommen von mehr als 9500 Mark und nur 5 1/2 Prozent ein solches von mehr als 3000 Mark. In bürgerlichen Kreisen können bei ihren hohen sonstigen Ausgaben kleinere Einkommen als 6000—7000 Mark die Phantasiepreise des Schleichhandels nicht anziehen. Anders bei den Arbeitern, die gewohnt sind, eine wesentliche große Quote ihres Einkommens für Nahrungsmittel usw. auszugeben.

Alle kaum 5 1/2 Prozent der preussischen Steuerzahler haben aber 3000 Mark Einkommen. Das sind natürlich alles Arbeiter und ausgefuchte Handwerker. Das arme und notleidende Bürgertum bildet den traurigen hungernden Rest. — Nein, Herr Generaldirektor, die Sache ist wesentlich anders, und was J. D. Sie selbst schon sich an Lebensmitteln „so hundertherum“ leisten, kann ein Arbeiter schwerlich erschwingen. Und Sie sind doch ein verhältnismäßig fester Mann und brauchen auch nicht schwer zu arbeiten. Aber worauf es Ihnen bei Ihrem Geschreibsel ankommt, verraten Sie verschämt:

Es könnten den Arbeitern, dem Mittelstand, den Beamten, fast allen, mehr Lebensmittel zu den billigeren Höchstpreisen angeleitet werden, wenn dem schonartigen Schleichhandel durch Fixierung von Höchstpreisen das Rückgrat gebrochen würde. — Die Fixierung von Höchstpreisen hat keine sachlichen Schwierigkeiten, höchstens politische. Es wäre schon viel gewonnen, wenn verordnet würde, daß neue Höchstpreise nur gegen seitens der Arbeiter von heute ab nicht mehr gestellt werden dürfen.

Das ist das ganze Geheimnis! Der Mann will der Industrie billige Arbeiter liefern und darum er läßt er das Märchen, daß die Arbeiter die Träger des Schleichhandels und der Warenverwertung sind. Er zäumt das Pferd am Schwanz an und will uns einreden, das ist die richtige Art. Nein, lieber Mann,

Die scheinbar höheren Löhne der wenigen Arbeiter, die noch zuhause sind, sind das Ergebnis der ungeheuren Wertsteigerung, des Steigens der Warenpreise, der wachsenden Industriegewinne. Tatsächlich hat der Arbeiter gar nichts gewonnen. Das zeigt aus dem großen Reichstumpenpott haben die Industriellen abgeholt. Soll das noch besonders bewiesen werden? Und wenn ein Mann aus der Gesellschaft dem Staate empfindet, gesetzliche Höchstlöhne für Arbeiter festzusetzen, so ist das allerlei an edler Freigebigkeit. Warum fordert er nicht gesetzlich festgesetzte Normalgewinne für die Industriellen? Das könnte dem Reiche Hunderte von Millionen ersparen und die Kaufkraft des Geldes dementsprechend steigern. Dafür werden sich die Deutschen aber nicht so leicht begeistern.

Frühjahrs-Neuheiten

in vielen Stoffarten, Farben und Formen

Jackenkleider, Mäntel
Seidene Strickjacken
Imprägn. Seidenmäntel
Kleider für Damen, Backfische und Kinder
Blusen, Kleiderröcke
Unterröcke, Schürzen

Maß-Anfertigung in bester Ausführung
und kürzester Zeit

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstraße 71/73.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme neuer Schüler — Schülerinnen — für den Beginn des nächsten Schuljahres findet statt, und zwar in den eigenen Schulgebäuden, soweit nichts anderes angegeben ist:

1. beim **Gymnasium zu St. Elisabeth:** für die 3. Vorschulklasse (Vernanfänger) Mittwoch, am 27. März vormittags 11 Uhr, für die übrigen Vorschulklassen sowie für die gymnasialen und realgymnasialen Klassen Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr;
2. beim **Gymnasium zu St. Maria Magdalena:** Mittwoch, am 10. April für die 3. Vorschulklasse (Schulanfänger) vormittags 9 Uhr, für die übrigen Klassen vormittags 8 Uhr;
3. beim **Johanneumgymnasium:** Mittwoch, am 27. März vormittags 11 Uhr für die Vorschule, Mittwoch, am 10. April vormittags 9 Uhr für das Gymnasium;
4. beim **Gymnasium und Realgymnasium zum heiligen Geist:** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr für die Klassen I—VI, für die 1. und 2. Vorschulklasse um 9 Uhr, für die 3. Vorschulklasse (Vernanfänger) Donnerstag, am 11. April vormittags 10 Uhr;
5. beim **Realgymnasium am Zwinger:** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr für die Klassen I—VIII, um 9 Uhr für die Vernanfänger (Klasse IX);
6. bei der **Oberrealschule (lateinische Volksschule mit dreiklassiger Vorschule):** Mittwoch, am 10. April vormittags 9 Uhr für die Oberrealschulklassen und die 1. und 2. Vorschulklasse, Donnerstag, am 11. April vormittags 9 Uhr für die Vernanfänger;
7. bei der **ev. Realschule 1:** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr für die Klassen I—VI, Donnerstag, am 11. April vormittags 1/2 11 Uhr für die Vorschulklassen;
8. bei der **kath. Realschule:** Donnerstag, am 11. April vormittags 8 Uhr, für die Klassen I—VI, vormittags 9 Uhr für die Vorschulklassen;
9. bei der **ev. Realschule 2:** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr, für die Vernanfänger vormittags 9 Uhr;
10. bei der **Realschule 4 (paritätisch):** für die Klassen 8—12 Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr, für die untere Vorschulklasse (Kl. 9) Donnerstag, am 11. April vormittags 1/2 9 Uhr im Saale Laßbergstraße 26/28, II; nachher von da gemeinsame Führung nach den Vorschulklassen Laßbergstraße 14, Erdg.;
11. bei der **Magisteschule (Gymnasium und realgymnasiale Studienanstalt):** Montag, am 25. März vormittags 8 Uhr für die Klassen der Studienanstalt und die Klassen 1—3 des Gymnasiums, für die Klassen 4—6 des Gymnasiums Dienstag, am 26. März nachmittags 3 Uhr;
12. bei der **Victoriafschule (Gymnasium und realgymnasiale Studienanstalt):** Mittwoch, am 10. April vormittags 1/2 11 Uhr für die Vernanfängerinnen; für die Schülerinnen, die eine Prüfung ablegen müssen Donnerstag, am 11. April vormittags 8 Uhr, für alle übrigen vormittags 11 Uhr;
13. bei der **Secilianschule (Gymnasium l. G. und Oberlyzeum) in Laßbergstraße 14:** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr für die Klasse III des Oberlyzeums, für die Klassen 10—8 des Gymnasiums vormittags 9 Uhr und für die Klassen 7—4 des Gymnasiums vormittags 10 Uhr;
14. bei der **ev. Knabenmittelschule 1:** Montag, am 25. März vormittags 8 Uhr;
15. bei der **ev. Knabenmittelschule 2:** Donnerstag, am 11. April vormittags 8 Uhr;
16. bei der **kath. Knabenmittelschule 1:** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr;
17. bei der **kath. Knabenmittelschule 2:** Mittwoch, am 10. April für die beiden 5. Klassen um 8 Uhr, für die 6. Klasse um 10 Uhr;
18. bei der **Luisefschule (ev. Mädchen-Mittelschule):** Donnerstag, am 11. April vormittags 8 Uhr für die Klassen I—VIII, vormittags 9 Uhr für die Vernanfängerinnen;
19. bei der **Charlottenfschule (ev. Mädchen-Mittelschule):** Mittwoch, am 10. April vormittags 9 Uhr für die Vernanfängerinnen, für die Klassen I—8 vormittags 10 Uhr;
20. bei der **Margaretenfschule (ev. Mädchen-Mittelschule):** Mittwoch, am 10. April vormittags 9 Uhr für die Klassen I—VIII, Donnerstag, am 11. April vormittags 9 Uhr für die Vernanfängerinnen;
21. bei der **Katharinenfschule (ev. Mädchen-Mittelschule):** Mittwoch, am 10. April vormittags 8 Uhr für die Klassen VII—I, für die Vernanfängerinnen vormittags 9 Uhr;
22. bei der **St. Marienfschule (kath. Mädchen-Mittelschule):** Mittwoch, am 10. April vormittags 9 Uhr für die Klassen I—VIII, für die Vernanfängerinnen Donnerstag, am 11. April vormittags 9 Uhr;
23. bei der **Sophienfschule (paritätische Mädchen-Mittelschule):** Mittwoch, am 10. April vormittags 9 Uhr im Schulhaus Trinitas-Straße 12. 3. Stod für die Vernanfängerinnen, für die Klassen VII—I vormittags 10 Uhr;
24. bei der **Dorotheenfschule in Frankfurter Straße 23 (paritätische Mädchen-Mittelschule):** Mittwoch, am 10. April für die Vernanfängerinnen vormittags 9 Uhr, für die übrigen Klassen vormittags 10 Uhr. Mitzubringen sind Taufschein (Geburtsurkunde), Impfchein (Wiederimpfchein), Abgangszugnis von der zuletzt besuchten Schule und von Schülern — Schülerinnen — die eine Aufnahmeprüfung abzulegen haben, Schreibgeräte.

Breslau, am 8. März 1918. 11930

Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Warnung vor mißbräuchlicher Benutzung der Rettungsgeräte.

Es wird wiederholt mit den Rettungsbooten und den auf den Dächern angebrachten Rettungsringen und -Bällen et cetera Umgang geübt, die Ringe und Bälle werden insbesondere oft losgerissen, beschädigt oder ins Wasser geworfen. Im Hinblick auf den gemeinnützigen Zweck dieser Rettungsgeräte sollten sie nicht mißbraucht werden, vor deren mißbräuchlicher Benutzung eindringlich zu warnen. Wir werden in jedem Falle, der uns zur Anzeige gebracht wird, strenge Befragung der Schuldigen beantragen. Die Bürgerlichkeit eruchen wir, sich hiervon bei den Gerichten den erforderlichen Schutz anzuwenden zu lassen und jede unbefugte Benutzung möglichst bald uns oder der Polizeibehörde anzuzeigen. Hat eine solche Anzeige die Befragung der Schuldigen zur Folge, so gewähren wir dem Angezeigten eine Befreiung von 30 Mark.

Breslau, den 12. März 1918. 12000

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Referent der Volkswacht

Restaurant Neue Börse
Grossenstraße 13, Ecke Uronstraße. [11916]
Sonntags ab 10 Uhr
Künstler-Konzert!
Eintritt frei

Herren- und Damen-Privat-„Erich Barber“
Gegründet im Jahre 1872. Breslau, Grosse Straße 27. Kund 775.
Ausbildung in allen Handlungsfächern.
Anfang April Beginn neuer Halb- u. Ganzjahreskurse

Kranke- und Sterbefälle „Beständigkeit“
Die Zeit genügt bei wichtiger Erkrankung bei Kranken und Sterbenden, Bestenfalls ohne ärztliche Unterbrechung von 15—45 Jahren. Mitglieder müssen im Stadtgebiet Breslau wohnen. Entschieden verlässlich von 8—1 Uhr. Kassenstraße 11, I. 10748

Im Krug zum grünen Kranze Neudorf-
Jeden Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an. 1056.
Unterhaltungskonzert.

Nur noch kurze Zeit!
Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts in Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrensammeln
zu billigen Preisen 10% Rabatt, und Rüchen.
Carl Bohn, Friedrich-Wilhelmstraße 4, am Königplatz. 9781

Alte und zerbrochene
Grammophon-Platten
kauft zu höchsten Preisen
Carl Sackur, Ring 54. 10697

Wohnungs-Einrichtungen
und **Einzelmöbel**
mit der Zeit entsprechender
Zahlungs-Erleichterung
Lieferung
Julius Ollendorff & Co., Breslau, Albrechtstraße 14. 10697

10% erhalten 10% Rabatt
Kriegerwitwen und Kriegsrentenempfänger
gegen Ausweis. **Rabatt**

F. A. Prause

Ohlauerstr. 5-6 Tuch-Seidenhaus **Schuhbrücke 70**

Kostümstoffe, Waschstoffe
in Wolle, Halbwolle-Mischwolle. 11682

Blusenseiden  Kostümseiden
Kleiderseiden  Futterseiden